Geschichtmässige Abhandlung
von dem
Groß=Seneschall
und
Erz=Seneschall
des
Fränkischen und Teutschen Reichs
Samt Anmerkungen
über einige hieher gehörige Stellen
der
Ludewigischen Erläuterung der Guldenen Bulle
und der ganzen
Epistola Hincmari, Archiepiscopi Rhemensis
de
ORDINE PALATII
herausgegeben
von

Johann Heinrich Drümel
des Gymnasii zu Regensburg Conrector, designirten Professor und Rector, der Cosmographischen Gesellschafft zu Nürnberg Mitgliede.

Nürnberg,
Verlegts Johann Adam Stein, und Gabriel Nicolaus Raspe. 1751.

4.

Bericht.

Die vielen Nachrichten, welche in den Geschichten der Francken und Teutschen von dem Seneschall handeln, und vielmal Aufmercksamkeit erfordern, wann einer einsehen soll / was das Amt desselben eigentlich gewesen seyn mag, brachten mich auf die Gedanken, durch einen kurtz gefasten und gründlichen Begriff den Lesern und Liebhabern der Geschichte unsers Vaterlandes die Mühe zu erleichtern. Ich habe daher die Absicht nicht, Collectanea von dem Amt des Seneschalls vorzulegen, welche du Fresne in dem Glossario mediae Latinitatis, und die neuere Edition in noch grösserer Menge gesamlet; sondern die Lehre von demselben in einen richtigen Zusammenhang zu bringen, wie er in dem Fränkischen und Teutschen Staatsrecht zu gebrauchen ist. Ich hoffe den Vorwurff nicht erworben zu haben, daß ich mich in fremde Arbeit mische: dann auf Schulen soll der Anfang der Historie billig mit der Erkentniß des Vaterlandes gemachet, und dieselbe auf das gründlichste getrieben werden, weil Nutzen und Vergnügen eher daraus zu ziehen ist, als aus andern Geschichten. Deswegen werde ich mir auch jederzeit angelegen seyn lassen, der Jugend unsers Gymnasii solche bestens beyzubringen. Die übrige Historie, besonders der ältesten Völker in Asia, wird nicht von mir verachtet, vornemlich in so fern sie die Harmonie der biblischen und heydnischen Scribenten darstellet, woraus ein sehr wichtiger Beweiß für die Wahrheit der Göttlichen Offenbahrungen und der christlichen Religion erwächst. Daher werde ich meine Meditationen über die Harmonie der Heiligen und Profanscribenten, davon ich einige Proben ediret habe, mit der Hülffe GOttes fortsetzen, und sie allesamt in lateinischer Sprache als Zusätze und Anmer-

kungen zu den allgemeinen Welt-Geschichten der Engelländer herausgeben. Die Mühe, so ich in meiner kleinen Schrift anwende, alles was ich an andern Meinungen erinnere, oder von eignen Meditationen vorbringe, mit gehörigen Gründen zu erweisen, und von allen Ausschweifungen mich zu entfernen / wolle meine Leser bereden, daß ich keine andere Absicht habe, als so viel nach meinen wenigen Kräfften möglich ist, die Wahrheit zu befördern, und mich je mehr und mehr zu einem nützlichen Lehrer zu machen. Die Ursachen und den Nutzen des Anhangs, wird jedermann ohne mein Erinnern einsehen und damit zufrieden seyn. Nur dieses will ich noch melden, daß ich mich aller etymologischen Untersuchungen mit Fleiß enthalten habe, weil dieselben gröstentheils bey Niemand zu einem Beweiß dienen, als dem, der Grillen und Schulsubtilitäten für schöne Sachen hält. Ich hasse die eitlen Wörtleinskrämereyen: Wann ich deutliche und zureichende Gründe habe ein Wort für den Stamm des andern zu halten, nicht da, wo ich es etwann gern so hätte oder mir einbilde, da gebe ich ein Wort für ein Stammwort aus: Wo aber keine der Sprache gemässe, richtige und zureichende Gründe vorhanden sind, da lasse ich der blossen Einbildung oder der Begierde Witz und Belesenheit auszukramen, nicht Platz. Gelehrte Bemühungen müssen Wahrheit und Nutzen haben. Nützliches Nachforschen in Etymologien behält daher seinen Werth. Sollte ich Ursachen bekommen, auf Einwürffe und Erinnerungen gegen diese Geschichtmässige Abhandlung zu antworten: so würde ich alsdann dasjenige, so in den Etymologien der in diese Materie einschlagenden Wörter merckwürdig ist, mitnehmen.

Geschicht-

Geschichtmässige Abhandlung
von dem
Groß-Seneschall und Erz-Seneschall
des
Fränkischen und Teutschen Reichs.

Inhalt des ersten Capitels.
Von den Eigenschafften der hohen Hofämter unter den Kaysern und Königen der Carolingischen Familie.

§. 1. Benennung der hohen Hofämter aus Hincmars glaubwürdigen Nachrichten.

§. 2. Zeiget die Haupt-Eigenschafften der hohen Hofämter.

§. 3. Zeiget die Verrichtungen der hohen Hofämter.

§. 4. Der Comes palatinus ist Reichs-Hofrichter und nicht allezeit Premierminister, noch auch allezeit Oberster Hofmeister gewesen.

§. 5. Diese hohen Hofbeamten machten zugleich das Ministerium aus, und waren über dieses Reichsräthe.

§. 6. Sie kommen durch diese Vereinigung ihres Rechts in Hof- und Reichssachen Stimme zu haben, zu grosser Autorität durch Vorschub der Kayser.

§. 7. Diese Autorität wird durch den langen Besitz confirmiret.

§. 8. Hat aber doch auch ihre Widersacher an den Magnaten oder Landesherren.

§. 9. Die Magnaten hielten eigne Hofbeamte nach der Hofordnung der Monarchen.

§. 10. Exempel davon sind die Welphen und Herren von Braunschweig nach der Acht des Herzogs Heinrichs des Löwen.

§. 11. Dieses thaten auch Prälaten nach, welche nicht von Fürstl. Dignität waren.

§. 12. Die Hofämter solcher Magnaten hatten die Autorität der Reichserbämter nicht, welche von den Kaysern verordnet wurden.

Inhalt des zweyten Capitels.
Von den Eigenschaften der Ertzämter nach Verleschung des Carolingischen Stammes.

§. 1. Die großen Herzoge scheinen die Titulaturen der Oberhofämter der Fränkischen Höfe angenommen zu haben, um sich des Directorii für andern Ständen in Reichssachen desto besser zu versichern.

§. 2. Unter Kayser Otto I. und Otto III. sind Nachrichten von Ertzamts-Verrichtungen zu finden.

§. 3. Von Kayser Friederichs I. Zeiten an, wird von sieben Ertzbeamten gesprochen.

§. 4. Begreift ein Schema der Ertzämter, woraus derselben Verrichtungen, Insignien und Ceremonien deutlich zu ersehen sind.

Inhalt des dritten Capitels.
Von dem Groß-Seneschall.

§. 1. Die Bedeutung des Worts Seneschall wird nicht aus strittigen Etymologien, sondern aus der Sache selbst bestimmet.

§. 2. Die Charge des Seneschalls ist nicht zu allen Zeiten von einerley Umfang, aber doch allezeit hochansehnlich gewesen.

§. 3. Die Seneschalle waren schon bey den Königen der Franken Minister.

§. 4. Das hohe Amt des Groß-Seneschalls an dem Hof Kayser Carls des Grossen beschreibt der Ertzbischoff Hincmar in seinem Bericht von der Hofordnung.

§. 5. Zeiget, warum er diese Verrichtungen gehabt hat.

§. 6. Zeiget die Gründe von der Hoheit des Groß-Seneschalls, weil Herzoge dieses Amt geführet haben.

§. 7. Der Groß-Seneschall war an dem Hofe des grossen Carls bißweilen Groß-Hofmeister zugleich.

§. 8. Das Amt des Groß-Seneschalls war auch in den Zeiten nach den Carolingern gewöhnlich, und von dem grösten Ansehen. Lothringen und Burgund hatten einen Ertz- oder Groß-Seneschall.

§. 9. Der Groß-Seneschall commandirte Armeen.

§. 10. Das Groß-Seneschallat hat seine Hoheit in Frankreich bey den Carolingern behalten, und hernach wurde es zu der Gewalt eines Majordoms erhoben.

§. 11. In Engelland war der Groß-Seneschall in hohem Ansehen und ein dirigirender Minister.

§. 12. Noch heut zu Tage ist es ein ausserordentliches Amt mit grosser Autorität.

§. 13. Die grosse Charge des Groß-Seneschalls an dem Schottländischen wird mit einem stattlichen Monument erwiesen.

Inhalt des vierten Capitels.
Von dem neuen Erzamt des Erz-Seneschalls.

§. 1. Die Grundeigenschafft der Ertzämter ist bey dem Groß-Seneschall zu finden.

§. 2. Bey den Vorschlägen des Ertzamts des Seneschalls muß auch von dem ihm zuzueignenden Insigne geredet werden.

§. 3. Der Kayserliche Stab ist ein Insigne für den Ertz-Seneschall.

§. 4. Er ist ein schon gebräuchliches Ornatstück des Kaysers und ein Majestätszeichen.

§. 5. Der Stab bedeutet die Hoheit und Jurisdiction.

§. 6. Ist bey den Belehnungen der geistl. und weltl. Fürsten gebräuchlich gewesen.

§. 7. Der Schlüssel wäre auch ein würdiges Ertzamtsinsigne für den Ertz-Seneschall.

§. 8. Zur Ceremonie vor der Kayserl. Tafel kan die Reichung der Palmen dienen.

§. 9. Sind schon bey Crönungen der Könige der Franken gebräuchlich.

§. 10. Die Palmen sind von herrlicher Bedeutung.

§. 11. Wie die Ceremonie die Palmen zu reichen angestellet werden könne.

Inhalt des fünften Capitels.
Von den vermuthlichen Einwürfen samt dem Beweiß/ daß das Erztruchsessenamt das Erzhofmeisteramt sey.

§. 1. Die Veranlassung von der Bedeutung des Ertztruchsessen ausführlich zu reden.

§. 2. Von einer Benennung, welche die Scribenten den Oberhofämtern geben, ist auf das ganze Gehalt eines Hofamtes kein Schluß zu machen.

§. 3. Der

§. 3. Der Truchseß ist kein Küchenmeister sondern Hofmeister.

§. 4. Beweiß aus den Kayserlichen Investiturbriefen.

§. 5. Der Hofmeisterstab ist von ungleichen Inbegriff.

§. 6. Das Wort oeconomus hatte alle die Bedeutungen des Hofmeisters, und daraus wird auf das neue ein Schluß gemachet, daß der Truchseß der Hofmeister in den Investiturbriefen der Fürstlichen Erbhofämter sey.

Inhalt des sechsten Capitels.

Von dem Beweiß, daß Seneschall und Hofmeister zweyerley Chargen sind, und folglich auch der Erz-Seneschall nicht der Erz-Hofmeister ist.

§. 1. Zeiget den ersten Grund, daß der Hofmeister und Seneschall zweyerley Aemter führen.

§. 2. Zeiget den zweyten Grund des Unterschieds derselben.

§. 3. Zeiget den dritten Grund davon.

§. 4. Zeiget den vierten Grund davon.

§. 5. Zeiget den fünfften Grund davon.

§. 6. Zeiget den sechsten Grund davon.

§. 7. Lehret unterschiedliche Bedeutungen der Worte Seneschall und Dapifer.

§. 8. Beschließt mit der Erinnerung, daß der Groß-Seneschall nach der neuen Art zu reden, Groß-Landhofmeister genennet werden könne.

CAPUT I.

CAPUT I.

Von den Eigenschafften der hohen Hofämter unter den Kaisern und Königen der Carolingischen Familie.

§. 1.

Nach der glaubwürdigen Nachricht, welche uns der Ertz-Bischoff von Rheims, Hincmar, von der Hofordnung Kaiser Carls des grossen und Ludwigs des ersten ertheilet, waren folgende die höchsten Hof-Beamte an den Höfen der Fränkischen Monarchen: der Ertz-Cantzler, der Pfaltzgraff oder Reichs-Hof-Richter, oberste Cämmerer, Groß Seneschall, oberste Stallmeister, oberste Schenck, der oberste Post- und Quatiermeister, der oberste Jägermeister und oberste Falckenmeister, a) wo-

a) Hincmari Epistola de ordine palatii cap. 16. Apocrisiarius, quem nostrates Capellanum vel palatii custodem appellant, omnem clerum palatii regebat, cui sociabatur summus Cancellarius. Post eos vero sacrum palatium per hos ministros disponebatur, per Camerarium & Comitem palatii, Senescallum, Buticularium, Comitem stabuli, Mansionarium, Venatores principales quatuor, Falconarium unum.

wozu noch der Ostiarius gerechnet werden kan, welcher alhier kein Thorhüter, sondern Trabantenhauptmann ist. b)

§. 2.

Die Eigenschafften dieser hohen Beamten bestunden in wircklicher Dirigirung eines *Souverainen Departements* der Hof-ange-

b) Hincmar. Epist. de ordine palatii cap. 17. Et quamvis sub illis & ex latere eorum (summorum ministrorum) alii ministeriales erant, ut Ostiarius etc. Observ. Ich halte dafür, daß der Ostiarius hier der Trabanten Hauptmann sey. Daß das Wort Ostiarius, in dieser Stelle des Hincmars, nicht durch Thür-Hüter übersezt werden soll, wie es doch gemeiniglich geschieht, läßt sich hieraus muthmassen, weil der Ostiarius unter die höchsten Minister des Fränckischen Hofes gehöret, zu welchen ein Thür-Hüter unmöglich gezehlet werden kan. Der Ostiarius ist hier derjenige, den andere Scribenten summum Ostiarum, ostiariorum summum magistrum nennen, der ein Conferenz-Minister gewesen und dessen Amt dem dirigirenden Minister manchmal aufgetragen worden. Die Stellen der Scribenten, welche hieher gehören, sind folgende: Annal. Laurish. ad annum 822. Misit Imperator Lotharium in Italiam, cum *quo* Walachum monachum (abbatem Corbejensem) & Gerungum *ostiariorum magistrum, quorum consilio, in re familiari & in negotiis ad regni commoda pertinentibus*, uteretur. Frodoard. epist. 2. Gerungus *summus sacri palatii ostiarius*. K. Carl II. machte seiner Gemahlin Bruder, Boso, den Premier-Minister, zum Ostiariorum magistro, welches für diesen Magnaten sich gar nicht schickte, wenn der Magister Ostiariorum nicht einer der grösten Minister gewesen wäre. Annal. Bertin. ad annum 872. Bosonem, fratrem uxoris, *Camerarium & ostiariorum magistrum* constituens. Jezo will ich auch erweisen, daß der Ostiarius Trabanten-Hauptmann gewesen. Diejenigen, so bey der Thür dienen, sind entweder da, den ein- und ausgehenden die Thür zu öfnen, oder, sie sind zur Sicherheit des Monarchen bestellt und Kriegs-Leute; die leztere werden Trabanten oder Hatschier genennet. Beede Arten von diesen Personen bedeutet das Wort Ostiarius. Wir wollen zum Beweiß beeder Bedeutungen einige Stellen anführen, und zwar erstlich die Stellen, in welchen der Ostiarius einen Hatschier oder Trabanten bedeutet. Fleta libr. II. cap. 14. §. 4. Marescalli de servientibus debent inferiori marescallo testimonium perhibere: *Hostiarius*

angelegenheiten, so daß keiner eigentlich unter dem andern stunde, c) sondern ein jeder für sich seine Anstalten besorgte.

§. 3.

Der Ertz-Cantzler hatte die Expedition der Kaiserlichen Constitutionen, Privilegien und übrigen Decreten, das Archiv und Präsidium in den Anstalten und Streitigkeiten der Geistlichkeit. d) Der oberste Cämmerer besorgte die Cammer und

Hostiarius miles hostiariis aliis de numero ferculorum, Larderarius coquo, Camerarius hostiario cameræ regis.

Liber niger Scaccar. pag. 355. *Hostiarii milites* ipsi in domo comedent, alii hostiarii, non milites, in domo comedent sine alia liberatione.

Hug. Falcandi Histor. Sic. ap. Murat. T. VII. col. 328. Missique sunt per urbem *hostiarii, qui cives ab armis* discedere juberent. Der Chef dieser Ostiariorum ist der Trabanten Hauptmann. Nun wollen wir auch Stellen anführen, worinn der Ostiarius einen Thür-Hüter bedeutet.

Fleta l. c. Hostiarius miles - - *hostiariiis aliis* - - *hostiario Cameræ regis.*

Leges Macolmi Regis Scot. Cap. VI. De feodo senescalli: pro feodo Ianitoris, pro feodo *ostiarii coquinæ*, pro feodo *ostiarii aulæ*, pro feodo *ostiarii ad cameram* Regis.

c) Hincmar. epist. de ordine palatii cap. 19. Unusquisque de suo ministerio non sub alio Regem &c.

d) Hincmar. Epist. de ordine sacri palatii cap. 16. Apocrisiarius, quem nostrates Capellanum appellant, vel palatii Custodem, omnem clerum palatii sub cura & dispositione regebat, cui sociabatur summus Cancellarius, qui a secretis olim appellabatur, erantque illi subjecti viri prudentes ac fideles, qui secreta regis custodirent & præcepta scriberent.

Walafrid. Strabo Lib. I. cap. 31. de republica ecclesiastica: ut in palatiis sunt comites palatii, qui saecularium caussas ventilant: ita sunt Capellani, qui clericorum caussis praesunt.

Annal. Pithoean. ad annum 852. Habita est Synodus ex praecepto ejusdem Serenissimi Regis (Ludovici) in civitate Moguntia, metropoli Germaniae

und den Schatz nebst der Vasallen-Steuer, e) der Groß-Seneschall besorgte die Cron-Güther Domainen und Regalien, f) der Comes Palatinus war Reichshofrichter. g)

§. 4. Der

maniae, praesidente Rabbano, venerabili ejusdem urbis Archiepiscopo, cum omnibus episcopis: Rex vero cum Principibus & *praefectis provinciarum* publicis caussis insistens, postquam decreta eorum Synodalia judicio suo comprobavit --- reversus est in Bojoariam.

e) Hincmar. Epist. de ordine palatii cap. 22. Cura de honestate palatii seu specialiter de ornamento regali, nec non de donis annuis militum absque cibo & potu vel equis, ad reginam praecipue & sub ipsa ad Camerarium pertinebat, & secundum cujusque rei qualitatem ipsis sollicitudo erat, ut tempore congruo semper futura (quae ad ornamenta pertinebant) prospicerent, ne quid, dum opus fuisset, ullatenus opportuno tempore defuisset. De donis vero diversarum legationum ad Camerarium respiciebat, nisi forte jubente rege, tale quid esset, quod reginae ad tractandum cum ipso congrueret.

Auctor vitae Ludovici I. p. 424. Ludovicus jussit — — fratri suo Drogoni, ut ministros Camerae suae ante se venire faceret, & rem familiarem, quae constabat in ornamentis regalibus, scilicet coronis & armis, describi juberet.

Fleta lib. 2. cap. 6. §. 2. Debet Camerarius decenter disponere pro lecto Regis &c.

f) Was zu dem Amte des Groß-Seneschalls gehört, wird unten in dem Capitel von dem Hohen Hofamte des Groß-Seneschalls ausgeführet.

g) Einen Reichs-Hofrichter und keinen Hofrichter characterisiret der Erz-Bischoff Hincmar in seiner Beschreibung der Fränckischen Hofordnung, wie die nachfolgende Stelle augenscheinlich zeigen wird: und der Amts-Bezirk dieser beyden Hofchargen ist von einem wesentlichen Unterschied. Denn der Hofrichter judiciret in Sachen der Hof-Leute, der Reichshofrichter in Sachen der Unterthanen und Stände des ganzen Reichs. Nun wollen wir dessen Beschreibung anfügen. Hincmari Epist. de ordine palatii Cap. 21. Comitis palatii inter caetera pene innumerabilia in hoc maxime sollicitudo erat, ut omnes *legales lites, quae alibi ortae propter aequitatis judicium Palatium aggrediebantur*, juste ac rationabiliter determinaret, seu *perverse judicata* ad aequitatis tramitem reduceret.

§. 4.

Der Reichshofrichter, Pfaltzgraff oder Comes Palatinus war nicht allezeit Premier Minister, sondern zu Zeiten der Oberste Cämmerer, h) Oberste Schenck, i) oder auch ein Prälat: k) Auch war er nicht allezeit zugleich Gros-Hofmeister;

h) Nithardus de dissensionibus filiorum Ludovici I. Ad hoc Bernhardum quendam, Ducem septimaniae, pater (Ludovicus I.) in supplementum sibi sumens, *Camerarium* constituit *ac secundum a se in imperio* praefecit.

Das Capitulare Caroli Calvi von 876. und 877. unterschreibt der Archiminister Boso und ein Comes palatii Brodallus: Signum Bosonis, incliti Ducis & *Archiministri sacri palatii.* Er war aber Cämmerer, wie die Annales Bertin. ausweisen ad annum 872. Bosonem, fratrem uxoris, *Camerarium et ostiariorum magistrum* constituens.

Aimoinus Libr. V. de gestis Francorum: Ludovicus, rex Germaniae, persuadente Engilranno quondam Caroli Regis *Camerario & domesticissimo* ad Attiniacum venit.

i) Instrumentum apud Mabillonium de Re Diplomatica Lib. VI. n. 93. Hechideus, *Pincerna primus*; Tracterimus, sacri palatii Archinotarius; Hucpoldus, Comes palatii. Confer. Auctor vitae Ludovici I. ad annum 818. Fuere hujus conspirationis auctores, *Egiddeo regalium amicorum primus*, Reginerius, olim Comes Palatii Imperatoris, Reginhardus praepositus Camerae regalis.

k) Hincmari Epist. de ordine palatii cap. 12. *Adalhardum* senem & sapientem domni Caroli Magni Imperatoris propinquum, & Monasterii *Corbejae Abbatem, inter primos Consiliarios primum* in adolescentia mea vidi.

Auctor Translationis S. Viti §. 6. p. 529. Saeculo IV. annal. Benedictinor. parte I. Dicto Abbati commissa erat *cura maxima*, videlicet, *ut Regnum Longobardorum gubernare* deberet, donec filius Pipini cresceret.

Paschas. Ratbert in vita Walae sive Arsenii: Constituitur ab Augusto oeconomus totius domus & venerabatur passim, ut secundus a Caesare, quasi putares, alterum Joseph sceptra regni movere.

Anastasius nennet den Etherium in vita Adriani I. p. 56. Capellanum Caroli und der Auctor vitae S. Hutberti imperialis aulae magistrum.

meister; l) sondern der Seneschall, m) oder ein anderer Minister. n)

§. 4.

Allesamt machten die hohen Hofbeamten, wie die Unterschrifften der Kaiser- und Königlichen Constitutionen ausweisen, das Ministerium aus: o) sie waren aber auch Beysitzer des Reichsraths, welcher allezeit um und bey dem König oder Kaiser war, und aus den hohen Hofbeamten, samt den Magnaten des Reichs bestanden ist. p) Sie wurden als Reichsvor-

l) Eginhard. Annal. p. 436. ap. Freher. Eggihardus regiae mensae praepositus, Anselmus comes palatii interficiuntur.

Gregor. Turon. Lib. IX. cap. 30. Rex descriptores jussit abire in Pictavos, Florentinianum majorem domus regiae & Romulfum palatii sui comitem. Confer. Monach. Sangall. lib. II. Cap. De Carolo M. Cum venissent (legati) fecit episcopus *comitem stabuli* in medio suorum subjectorum throno considere — — quem ut viderunt, adorare voluerunt — — sed repulsi ad interiora progredi compulsi sunt — —. Quo cum venirent, *comitem palatii* videntes in medio procerum concionantem, Imperatorem suspicati — — dicentibus, qui aderant, non est hic Imperator, in ulteriora progressi, invenere *magistrum mensae regiae* cum ministris ornatissimis &c.

m) Dieses wird unten erwiesen stehen.

n) Dieses erweisen die Stellen unter voriger Note l).

o) Welches aus den Königlichen Instrumenten erhellet, worinnen die hohen Hofbeamte als Assessores genennet werden. Charta Clodovaei III. de anno 692. Cum in palatio nostro resederimus cum Episcopis, optimates, Graveonibus, Senescallis, Marsione Comite palatii &c.

p) Paschasius Ratbertus in vitae Walae Lib. II. cap. 1. Factum est, ut Imperator una cum suis *senatoribus & proceribus terrae* requiret &c. Statuit mox Arsencus — — Inde ad comitatum rediens, omnia coram Augusto & cunctis Ecclesiarum praesulibus & senatoribus proposuit &c.

Hincmar.

vorsteher geachtet, q) sie führten auch die grösten Geschäfte im Reiche, r) commandirten Armeen. s) Diese Verfassung des Reichsstaats und Raths, welcher mit den hohen Hofbeamten und den Magnaten oder Ständen des Reichs besetzet

Hincmar. in Epistola de ordine palatii cap. 17. Erant alii ministeriales ut Ostiarius, Sacellarius, — — Non tamen ad eos *sicut ad caeteros* (summos officiales) totius *regni confoederatio* in majoribus vel minoribus necessitatibus — — *cum palatio conglutinabatur*. Cap. 34. Proceres praedicti (Majores palatii) quin & Senatores regni, ne sine caussa convocari viderentur &c.

q) Hincmar. Epist. de ordine palatii cap. 37. Quos tempore domni HLVDOVICI Imperatoris vidi Palatii procuratores & Regni Præfectos neminem scio superstitem.

r) Annales Eginh. ad annum 822. Misit Imperator Lotharium in Italiam, cum quo Walachum monachum - - & Gerungum ostiariorum magistrum, quorum consilia in re familiari, & in negotiis ad regni commoda pertinentibus, uteretur.

Eginh. annal. de gest. Caroli M. ad annum 781. Electi sunt in hanc legationem de parte Regis Ricolfus atque Eberhardus, magister pincernarum.

Capitulare Caroli M. de anno 800. cap. 47. Ut venatores nostri, & falconarii, vel reliqui ministeriales, qui nobis in palatio assidue deserviunt, *consilium in villis nostris habeant*.

s) Eginh. Annal. de gestis Caroli M. ap. Du Chesne in scriptor. Rerum Franc. Tom. II. p. 242. Statim ad se accitis tribus ministris, Adalgiso Cubiculario, Geilone Comite stabuli & Worado Comite Palatii, præcepit ut - - Sclavorum audaciam comprimerent — — — Quibus obviavit in ipsa Saxonia Thedericus comes propinquus regis.

Poëta Saxo ad annum 782.

Vnde Palatinis ad se tribus ipse vocatis
Principibus, quorum fuit Camerarius unus
Regis, Adalgisus, Geilo stabuli Comes alter,
Ductores exercituum fore jussit eosdem.

Abbas

setzet war, zeiget sich ordentlich in den Geschichten des ältern Reichsstaats, auch nach der Zeit Carls des Grossen. t)

§. 6.

Weil nun die hohen Hofbeamten in dem Reichsrath Sitz und Stimme hatten und wie leicht zu erachten ist, das Interesse des Kaisers mit allem Eifer beobachteten, so ist es gantz natürlich, daß der Kaiser auch ihre Autorität möglichst befördert hat, welches um so viel leichter von statten gegangen, weil die Kaiser zugegen waren und sie mit ihrer Hoheit unterstützten.

§. 7.

Man kan hieraus gar leicht erkennen, daß dieses als die wahre Ursache der Hoheit anzusehen sey, welche sich die hohen Hof-

Abbas Vrsperg. ad annum 781. Misit Burchardum Comitem stabuli cum classe in Corsicam.

Abbas Vrsperg. l. c. Misit Theodoricum Comitem & Wagenfried Camerarium adversus Hunnos.

Eginh. annal. de gest. Caroli M. ad annum 791. Partem (exercitus) Theodorico Comiti & Wegenfrido Cubiculario committens.

t) Auctor vitae Ludovici I. Insistente Augusta & Palatinis ministris, quandam partem Imperii Imperator filio suo Carolo Aquisgrani tradit.

Agobard epist. ad Matfridum. Elegit vos ministrum Imperatoris & Imperii constituitque vos in latere summam regentis — — in dispositione aequitatis essetis suffragator.

Guntherus in Ligurino de poena Ducis Poloniae. Ut duo Regi millia marcarum, biscentum vero ministris penderet argenti marcas bis mille probati, mille alias proceres studiorum praemia ferrent; biscentum sacrae daret officialibus aulae.

Abbas Ursperg. ad annum 1198. Philippus (Imperator) ad Rheni partes se contulit & natalem Domini in castro Hagenou celebravit, ubi venerunt ad eum *officiales & ministeriales & quidam de principibus & baronibus terrae*, cum quibus habuit mysterium consilii sui.

Hofbeamten in den Staats-Sachen des gesammten Reichs erworben haben, und welche ihnen, des langen Besitzes wegen, als eine wesentliche Eigenschafft zuerkannt wurde.

§. 8.

Diese Meinung von der Hoheit der hohen Hofämter ist aber doch nicht gantz allgemein gewesen. Dann es gab Magnaten, welche besser zu seyn glaubten, wann sie ohne Hofamt oder Vasallen-Pflicht lebeten, und Krafft ihrer Herrschafften und Lande, als Reichsstände, Sitz und Stimme auf den Reichstägen hatten. Ein solcher Herr und Magnat war Welph, Herr von Ravensperg u) und Conradus Salicus. Conradus Salicus

u) Historia de Welphis, de Ethicone: Tandem (Henricus Ethiconis filius) consilio principum & maxime Imperatoris instinctu, homagium ei & subjectionem fecit, & in beneficio quatuor millia mansuum, in superioribus partibus Bavariae, ab eo suscepit. Quod cum pater ejus percepisset, iratus, *nobilitatem suam ac libertatem* nimis esse declinatam &c.

Chronicon picturatum Brunsuic. ad annum 814. Bydusses milden Keysers Tyden Lodevicus, so vvas Ethico eff te Wolpy, syner Keyserinne Vader. Dusse Here Ethico, eff te Wolpy vvas ein Here van Raversberge, syne Eltern heten de van Altorpe, und vvas so fry, dat he von Nymande sy *Forstendom* do Lenc entfengk, unde de so hadde he einen Sonen, de heyt Heinrik, deme bot he dat ock to holden. Do kam de Keyserinne Judit, syn Suster, und bedachten en behende Clokkheit, so das dosse Here Hinrik des Keysers Man vvart - - also vvart he des Keysers belende Man. Do dat syne Vader horde, he vvart ser tornich, vvente he ein unsedich Man vvas.

Chronic. Brunsuic. ap. Maderum pag. 14. Temporibus Caroli erat quidam Ethico, *princeps magnus*, qui pro generis sui excellentia *nulli hominum pro pheodo* humiliare se volebat, cujus filiam Ludevvicus Rex, filius Caroli duxit in uxorem. Haec persuasit Henrico, Ethiconis filio, fratri suo, ut vasallus fieret mariti sui, Ludevvici. Quo renuente tandem de hoc facto a Rege conventus est - - - Et rex ei montem, qui Mersberg dicitur,

 una

aus heiset, meiner Meinung nach, Conrad der freye, und nicht Conrad aus Francken. Dann wann man die letztere Bedeutung annimmt, scheinet es der Absicht der Geschicht-Schreiber zuwider zu seyn, welche diesen Conrad, durch den Beynamen Salicus, von andern dieses Namens unterscheiden wollten. Es war aber der Cron-Competent Kaiser Conrads, auch aus Francken, x) und hieß ebenfalls Conrad, ja er war der Hertzog in Francken: folglich müsten die Scribenten eher diesem den Beynahmen Salicus gegeben haben, wenn er so viel als Fränckisch oder aus Francken bedeuten sollte. Die Bedeutung frey in dem Beynahmen Salicus, den Kaiser Conrad der zweyte führte, behaupte ich aus der wircklichen Beschaffenheit der Sachen, weil sich dieser Herr vor seiner Erhebung auf den Kaiserlichen Thron, aller Lehen- und Vasallen-Verbindungen enthalten, und als kein Ministerialis oder Miles gelebet, weswegen er auch weder Feuda oder Beneficia im Besitz hatte. y)

§. 9.

Diese freyen Magnaten hatten ihre Hofämter, nach der Hofordnung der Könige und Fürsten, wovon die Welphen, zur Zeit

una cum ducatu Bavariae dereliquit. Ethico, de facto filii indignatus, in solitudine vitam privatam agens, moritur.

x) Wippo in vita Conradi Salici: Erant duo Chunones, quorum unus, quod major aetatis esset, major Chuno vocabatur, alter autem junior dicebatur, *ambo in Francia Teutonica* nobilissimi ex duobus fratribus nati, quorum alter Hezil, alter Chuno, dictus est.

y) Wippo in vita Conradi Salici: Conradus, licet genere & virtute atque in propriis bonis, nemine esset inferior, tamen de republica ad comparationem talium virorum (procerum Germaniae) parum (nihil) beneficii & potestatis habuit.

z) Chro-

Zeit der Carolingischen Monarchen, ein unwidersprechliches Exempel geben. z)

§. 10.

Die Herren von Braunschweig haben ebenfalls, ehe sie, nach der Acht Herzog Heinrichs des Löwen, von Kaiser Friedrich dem zweyten, in den Fürsten-Stand erhoben worden, die Erb-Hofämter gehabt. a)

§. 11.

Nach der Art der grossen Magnaten Fürstlicher Hoheit, führten auch einige Prälaten und Grafen, welche niemalen Fürstliche Ehre genossen hatten, die vier ordentlichen Hofämter, b) woraus leicht zu erkennen ist, daß diejenigen Publicisten, welche die Fürstliche Würde aus den Erbhofämtern darthun wollen, einen vergeblichen Beweiß führen.

§. 12.

z) Chronicon Weingart. de Welphis. Domum suam more regio ordinabat, ut ita quaeque officia in iis, id est, ministeria dapiferi, pincernae, marescalci, cammerarii, signiferi per Comites vel eis aequipollentes regerentur. Praefecerant etiam familiae suae unum de majoribus curiae, quem nominabant advocatum, qui vice sua staret coram Regibus seu ducibus vel judicibus.

a) Litterae investiturae a Friderico II. Jmp. constituti ducatus Luneburg. Caeterum *ministeriales suos in ministeriales imperii assumentes* eidem concessimus, illos iuribus uti, quibus imperii ministeriales utuntur.

b) Man kan den Beweiß lesen in des Hochberühmten Herrn Hofrath und Professor Buders Diatriba juris feudalis & publici de feudis officialium haereditariorum procerum & provinciarum Regni Germanici. Cap. 3. §. 5. 6.

§. 12.

Wir müssen aber auch anmercken, daß die Hofämter der Magnaten, die Autorität im Reiche nicht genossen haben, welche den Erbbeamten an den Fürstlichen Höfen gebührten, welche der Kaiser verordnet, c) weswegen sie auch, nach dem Tod eines Bischoffs, nicht vacant wurden, d) und in Sachen der Ministerialen, auf Reichs Conventen, Judices seyn kunten. e)

CAPUT

c) Litterae investiturae a Friderico II. Imp. constituti ducatus Luneburg. Caeterum ministeriales suos in ministeriales imperii assumentes eidem *concessimus, illos juribus uti, quibus imperii ministeriales* utuntur.

Diploma Ludovici V. Jmp. pro ducatu Gelriae de anno 1339. Insuper in majorem dicti ducatus & principatus splendorem assignamus tibi juxta morem imperii quatuor officiarios & eorum haeredes Jacobum von Milaer *Oeconomum*, Everhard von Wylp marescalcum, Theodorum von Linden Buticularium seu Pocillatorem & Guiljelmum von Brochusen Camerarium.

d) Constitutio Henrici VII. Regis de anno 1213. Notum esse volumus, quod - - - coram nobis definitum est, quod mortuo Episcopo omnia officia vacant, *exceptis quatuor principalibus Dapiferi videlicet* & Pincernæ, Marescalli & Camerarii.

e) Constitutio Conradi III. Jmp. in caussa ministerialium abbatiae Corb. de anno 1150. Huic comparium suorum judicio idem Rabono (dapifer) cum acquiescere nollet - - - abbas impetravit, quod plena curia judicium super eodem verbo a *ministerialibus regni* sciscitati sumus; qui etiam in conspectu nostro & principum regni idem judicium, quod Corbejenses (ministeriales) asseruerunt. Aliam molestiam idem Rabono irrogare praesumsit - - - Unde *ministeriales Corbejenses* sententiam interrogati abjudicaverunt ei - - Cum interrogassemus *ministeriales nostros* super eodem judicio, abjudicaverunt ei in conspectu nostro & principum. Orta est alia temeritas ab eodem Rabone, quod sibi similitudinem dignitatis, quam praefecturam appellabat, sibi vindicabat & se Burggravium appellari faciebat - - temeritatem de hac praefectura *ex judicio principum regni* interdicimus, - - - *Judicium de clavibus invenit Ministerialis noster de Haga, de habitatione intra muros*

CAPUT II.

Von den Eigenschafften der Ertzämter nach Verleschung des Carolingischen Stammes in Teutschland.

§. I.

Wie wir in dem vorigen Capitel gesehen haben, war in den hohen Hofämtern, zur Zeit der Carolingischen Könige und Kaiser, die Würde eines Kaiserlichen Ministers und Reichsraths vereiniget: a) Und man glaubte, daß die hohen Hofbeamten, in den Reichstags-Versammlungen, grosse Autorität haben sollten. b) Dieser Ursache wegen, scheinen die Hertzoge, welche, Krafft ihrer Hertzogthümer / als die ersten Glieder des Reichs, angesehen seyn wollten, das Prädicat der hohen Hofämter angenommen zu haben, damit sie die gesuchte Direction in Reichssachen / welche sie sich schon der Hertzogthümer wegen anmasseten / mit desto wenigern Widerspruch der Könige und Kaiser behaupten möchten. Man kan die grosse Meinung von der Hoheit der Ertzämter auch daraus vermuthen, weil sie endlich den Grund abgegeben, das höchste Collegium der Churfürsten einzuführen, welchen

ros & de praefectura judicium dedit Ministerialis noster de Walthausen Camerarius noster a thesauris.

a) Vid. Cap. I. §. 5. not. o. p.

b) Sie wurden so gar Reichsvorsteher genennet, regni praefecti. Hincmari Epistol. de ordine palatii cap. 37.

c) Au

chen das Recht, den König und Kaiser zu wählen, überlassen worden ist. Die Hertzoge der Teutschen Völcker zogen also die Nahmen, und mit denselben das höchste Lustre der hohen Hofämter an sich, wodurch sie das Directorium über die hohen Hofämter erlangten / c) mithin auch derselben hohe Reichsvorsteher Rechte, hielten sich aber nicht an dem Kaiserlichen Hof auf, die Hof-Verrichtungen zu besorgen, sondern gubernirten ihre Hertzogthümer, und leisteten nur Ceremonien Dienste bey allgemeinen Reichssollenitäten und Festtägen. Hieraus erwächst der eigentliche und wahre Begriff eines Ertzamtes des Römischen Reichs Teutscher Nation. Und hieraus wird jedermann auf die Gedanken kommen, daß ein Churfürst / als ein Reichsvorsteher / zu beschreiben sey, folglich das Churfürstliche Collegium / das hohe Collegium der Reichsvorsteher ist.

§. 2.

In den Geschichten von König Conrad dem ersten, biß auf Kaiser Friederich den ersten, finden wir nur zwey Hauptnachrichten von den Ertzämtern; beede aber zeigen, daß dieselben, von den grösten Hertzogen in Teutschland, geführet worden; daß sie noch nicht erblich, auch noch nicht an gewisse Länder gebunden gewesen; daß keines vor dem andern einen wesentlichen Vorzug gehabt habe. Zur Zeit Kaiser Otto des ersten, als die Hofstaat in Lothringen war, verrichteten folgende Hertzoge die Ertzämter; der Hertzog in Lothringen hatte die gantze Provision für die Hofstaat; der Hertzog in Francken war Ertztruchseß oder Hofmeister; der Hertzog in Schwaben Ertzschenck; der Hertzog in Bayern

c) Aurea Bulla Tit. 29. §. 1. Cum ipsi Principes Electores cunctis imperialis curiae praesint officiis &c.

Bayern Arnolph Ertzmarschall. d) Unter der Regierung Otto des dritten wird gemeldet, daß zu Quedlinburg am Osterfest die Ertzämter also verrichtet worden, daß Heinrich, Hertzog in Bayern, Ertztruchseß gewesen; Conrad, Hertzog in Schwaben, Ertzcammerer; Hezel, Hertzog in Francken, Ertzschenck; Bernhard, Hertzog in Sachsen, Ertzmarschall. e) Wir haben aus ältern Zeiten auch Nachrichten, welche uns, die von den Ertzämtern unterschiedene Hofämter, aufweisen. f)

§. 4.

d) Witechindus Lib. II. Duces ministrabant. Dux Lotharingorum Giselbertus omnia procurabat, Everhardus *mensae praeerat*, Hermannus pincernis, Arnulphus equestri ordini & locandis castris. Sigfridus aberat, quia procurabat Saxoniam.

e) Ditmar. Libr. IV. Quatuor ministrabant Duces: Henricus *ad mensam*, Conradus ad cameram, Hecil ad cellariam, Bernhardus equis praefuit.

f) Diploma apud Mabill. Tom. IV. Annal. Ord. S. Benedicti, welches excerpirt anzutreffen in Hahns Reichs-Historie Theil II. p. 155. Residentibus — — Gerardo gratia Dei inclyto comite & imperialis militiae magistro, Gregorio excellentissimo viro atque praefecto navali, viro clarissimo atque vestarario sacri palatii, Alberico filio Gregorii atque palatii, imperialis magistro.

Henrici Woltheri Chron. Bremens. p. 39. 40. Postea coepit Henricus Imperator civitatem construere Goslariensem ex parvo molendino & domo venationis suae & confirmavit illic comitem de Wernigerode in piscatorem suum in partibus Saxoniae, comitem de Spiegelberg in venatorem & fecit ibidem caetera officia. Comes de Anhold factus est venator avium in sylvis & compitis pro coquina regis. — — Comes Ambriae & Rustriae factor pontis regalis & magister structurae & carpentarius.

Diploma Ottonis IV. Imp. ap Script. Meibom. Testes sunt — — Gunzelinus imperialis aulae dapifer, Henricus de Schaladin marscalcus, Cuno de Munzenberg Camerarius, Waltherus de Scipse pincerna — — Albertus, Strutio, imperialis aulae judices.

g) An

§. 3.

Von der Zeit Kaiser Friedrichs I. geschieht die Meldung von sieben Ertzämtern, welche in der guldenen Bulle, nach ihren besondern Verrichtungen, determiniret worden. Bey dem Westphälischen Friedensschluß, ist das achte Ertzamt eingeführet worden: und das neunte ist noch nicht richtig gemacht.

§. 4.

Ich will, einen deutlichen Begriff von den Eigenschafften der Ertzämter zu geben, ein Schema vorlegen und einige Anmerckungen beyfügen, welche alles, was zum richtigen Begriff derselben gehöret, aus dem Reichsherkommen und Geschichten wahrhafftig darstellen: Wir müssen aber auf ihre Nahmen, Amts-Departements, Insigne oder Ornatstück und dessen Abwechselung und auf die Ceremonie bey der Kayserlichen Crönung Acht haben.

Vorstellung der Ertzämter nach ihren wesentlichen Eigenschafften und andern Umständen.

Nahmen.	Ertzamt.	Insigne.	Abwechslung.	Ceremonie.
Ertzcantzler	Präsident der geistlichen Sachen, des Archivs und Cantzley	das Siegel	ein Buch, Diploma	der Segen bey der Kaiserlichen Tafel.
Ertzschenck	Direction des Kayserlichen Kellers	die Cron		Reichung des Truncks.
Ertztruchseß / Ertzhofmeister	Direction der Kayserlichen Hofstaat, insbesondere der Kaiserlichen Tafel	der Reichs-Apfel	ein Schlüssel g)	die Reichung einer Speise.
Ertzmarschall	Direction der Policey u. a. m.	das Schwerd		das Habernfassen.
Ertzcämmerer.	Direction der Kayserlichen Cammer	der Scepter	ein Schlüssel h)	Reichung des Handwassers.
Ertzschatzmeister	Bewahrung der Kleinodien oder des Schatzes.	Cron		Auswerfung des Geldes.

Anmer-

g) An dem Vordertheil der Frauencapelle zu Nürnberg auf dem Marckt, wo der alte Kaiserliche Lehnhof stunde, ist ein Monument zu sehen, nach welchem der Kaiser die Churfürsten belehnt: Er sitzet im Ornat auf dem Thron, um ihn her sind die Churfürsten, und tragen folgende Insignien: der König in Böhmen hält den Reichsglobus, der Churfürst in der Pfalz einen Schlüssel / der Churfürst in Sachsen das Schwerd, der Churfürst von Brandenburg das Scepter.

h) Vid. Perillustris Dn. de Senckenberg Disquisitiones tres, besonders das Kupfer vor dem Titelblat.

Anmerkungen
zu der Vorstellung der Ertzämter.

1. Ein jedes Ertzamt des Teutschen Reichs hat seinen Nahmen von einem hohen Hofamt der Fränkischen Könige und Kayser, welches ein hohes Directorium in Hofsachen führte.

2. Kein einiges Ertzamt hat die Benennung von der Tragung eines Ornatstückes. Die Ornatstücke oder Insignien sind aber entweder Majestätszeichen, oder Amtszeichen: Cron, Scepter, Reichsglobus, Schwerd sind Majestätszeichen; Siegel, Schlüssel, Becher sind Amtszeichen der Ertzämter.

3. Die Tragung eines Ornatstücks machet kein Ertzamt aus. Dann der König in Dänemarck und in Böhmen, ferner der Herzog in Pohlen haben das Schwerd getragen, ohne Ertzmarschalle zu seyn. i)

4. Da-

i) Otto Frisingens. Chron. Lib. VII. cap. 19. Lotharius Imperator Regem Daniae in signum subjectionis ad decorem imperialis reverentiae sibi gladium praeferre fecit.

Otto Frisingens. de gestis Friderici. I. Cunoto, (rex Daniae) relictis sibi quibusdam provinciis, regium nomen abdicavit per porrectum gladium. Corona vero Petro imposita est, & ipse coronatus *gladium Regis* sub corona incedentis *portavit*.

Guntherus in Ligurino:

Regali dextra tulit alti Principis ensem,
Praecessitque sacram brevius diadema coronam.

Arnoldus Lubec. Lib. VI. cap. 2. *Bojemo* etiam major dignitas accessit, ut cum antea ducatum teneret, titulo regis a Philippo (Imperatore) sublimatus, ibi ipse procederet coronatus & *gladii regii bajulus*.

Chronic. Montis Seren. An. 1135. Imperator assumtionem Mariae in Merseburg celebrat, ubi Bolislaus Dux Poloniae cum ceteris principibus affuerunt, ubi etiam *Bolislaus gladium Imperatori portavit*.

4. Daher ist auch die Tragung der Insignien öfter geändert worden, daß doch das vorige Ertzamt geblieben, und nicht transferiret worden. Der Ertzschenck trug einmal die Crone, die jetzo der Ertzschatzmeister trägt, und jener bleibt dennoch Ertzschenck: Churpfaltz trug den Schlüssel und blieb dennoch Ertztruchseß: Churbrandenburg den Schlüssel und blieb dennoch Ertzcämmerer.

5. Das Ertzamt und dessen Insigne haben keine natürliche Verwandtschafft: das Ertztruchseßamt führt den Reichsglobus, das Ertzcämmereramt den Scepter, welche Verbindung blos auf die Willkühr angekommen ist.

CAPUT III.

Von dem Gros-Seneschall.

§. 1.

Da ich die Geschichtmäßige Abhandlung von dem Gros-Seneschall und Ertz-Seneschall vornehme, glaube ich gründlicher und richtiger zu verfahren, wann ich von den Etymologischen Untersuchungen keinen Beweiß führe, und hingegen das Gros-Seneschallat nach den in den Geschichten befindlichen Verrichtungen desselben darstelle.

§. 2.

Das Amt des Gros-Seneschalls ist nicht zu allen Zeiten von einerley Grösse und Gehalt gewesen, ob es gleich jederzeit hochansehnlich war. Es wechselte ab, wie die Charge des Major-

doms; und blieb doch allezeit prächtig wie diese. Wir wollen daher bedacht seyn, die Nachrichten davon in eine richtige Ordnung zu bringen.

§. 3.

Die Allemannischen Gesetze geben die älteste Nachricht von dem Seneschall der Magnaten der Teutschen, hernach einige Berichte von den unterschiedlichen Ober-Hofbedienungen der Könige der Francken, vor Carl dem grossen: Dieselben sind aber so kurtz, daß sich aus ihnen kein zuverläßiger und deutlicher Begriff von den Verrichtungen des Seneschalls machen läßt: Wiewohl sich doch dieses daraus ergiebt, daß er ein Conferenz-Minister gewesen. a)

§. 4.

In der Beschreibung der Hofordnung Kaiser Carls des grossen, welche der berühmte Ertzbischoff von Rheims Hincmar, welcher zur Zeit der Enkel des grossen Carls lebte, für den Frantzösischen Hof geschrieben, wird des Groß-Seneschalls und seiner Verrichtung am Kaiserlichen Hofe umständliche Meldung gethan. Dann derselbe berichtet, daß der Groß-Seneschall die Provision und Verpflegung des gantzen Kaiserlichen Hofes gehabt habe, biß auf das, was dem obristen Schenck und Stallmeister zu besorgen aufgetragen war. b)

§. 5.

a) Placitum Clodovei de anno 692. ap. Mabill. Cum nos in palatio nostro, una cum illustribus viris -- optimates -- graveonebus, nec non & Benedicto & Chardoimo Seniscalcis -- ad universorum caussas audiendas resederimus.

Praeceptum Childeberti de anno 697. apud. Mabillon. de re dipl. Cum nos in Dei nomine in palatio nostro resederimus una cum episcopis -- Majorim domus nostro -- optemates -- comitibus -- Seniscalcis.

b) Hincmar. Epistol. de ordine palatii cap. 23. Ad tres ministeriales, *Senescalcum*, Buticularium & Comitem stabuli pertinebat, ut de suo ministerio admonen-

§. 5.

Dieses Hofamt kam ihm vornehmlich deßwegen zu, weil er das Haupt der Landpfleger, Landvögte und Rentmeister war, welche die Cron-Güter, Domanien und Regalien des Kaisers zu besorgen hatten. c)

§. 6.

Da nun die Seneschalle als Pfleger und Statthalter in den Kaiserlichen Städten und Reichsländern hochansehnliche Per-

monendi non essent segnes, *ut omnes actores Regis* praescirent, ubi vel ubi Rex, illo vel illo tempore, tanto vel tanto spatio manere debuisset, propter adductionem vel praeparationem. — — *Quae* videlicet *cura*, quamquam ad Buticularium vel Comitem stabuli pertineret, *maxima tamen cura ad senescalcum* respiciebat, *eo quod omnia caetera, praeter potus vel victus caballorum, ad eundem senescalcum* respicerent.

c) Histoire de Dauphiné dans les preuves pag. 1338. Attendentes, quod illustris & potentissimus princeps, Dom. Humbertus, Delphinus Viennensis, Comes palatii Viennensis — — Vassalus & fidelis ligius imperii — — ex largitione imperiali *Archisenescballus* perpetuus regnorum Viennae & Arelatis, *ad cujus officium noscitur pertinere jurium imperialium observatio & imperii obviare jacturis & periculis.*

Fleta ap. Du Fresne. Praepositus est is, qui *sub Senescallo* res dominicas seu regias curat in villis.

Statutum Edwardi I. Regis Angliae: *Senescallus* Vasconiae teneat quatuor assisias — — Et *in praedictis assisiis agentur caussae, tangentes proprietates nostras & dominium nostrum.*

Vetus consuetudo Normann. Solebat antiquitus quidam justitiarius praedictis superior discurrere, qui *Senescallus* Principis nuncupabatur. Iste — — *terram principis custodiebat*, leges & jura Normanniae custodiri faciebat.

Translatio S. Medardi Tom. II. Jan. p. 103. Nobili viro Domino Carolo de Bellay — — magno *Senescallo* in Picardiae provincia, consiliario regio.

Charta anno 1517. apud Du Fresne. Tempore, quo ipse fuerat major *Senescallus* seu verus *gubernator* Ducatus Provinciae.

Personen waren: so läßt sich leicht schliessen, daß ihr Chef einer der grösten Magnaten gewesen sey; nicht weniger läßt sich dieses hieraus schliessen, daß der Hertzog in Lothringen das hohe Amt eines Gros-Seneschalls in seinem Hertzogthum geführet hat.

§. 7.

Der Gros-Seneschall hatte an dem Hof der Carolingischen Könige und Kaiser manchmal zugleich die Gros-Hofmeister Charge, weil er Praefectus mensae oder Dapifer war, welche Wörter bey den Scribenten den Hofmeister anzeigen, wie ein jeder leicht erkennen wird, der sich die Mühe gibt, die Stellen der Scribenten gegen einander zu halten. d)

§. 8.

Das Amt eines Gros-Seneschalls war aber nicht allein an den Höfen der Carolingischen Monarchen gebräuchlich und ansehnlich, sondern blieb auch nach der Zeit ein hohes Amt, e) mit welchem die Kaiser, Magnaten uud Hertzoge belehnt haben. Kaiser Alphonsus verordnete den Hertzog von Lothringen zum Gros-

d) Autulphus ein Minister Kaiser Carls des grossen, wird von dem Autore Annal. Fuld. ad annum 786. Senescallus, von dem Eginhardo ad annum 786. Praepositus mensae, und von dem Reginone ad annum 786. Princeps coquorum genennet.

Man beliebe die Stellen zu wiederhohlen, welche ich angeführet habe, den Unterschied des Pfaltz-Grafen und des Hofmeisters an dem Hof des grossen Carls zu zeigen: alsdann wird ein jeder leicht einsehen, daß da der Hofmeister angezeiget werde, wo der Praefectus mensae genennet wird. Man wird alsdenn vernünftig zugeben, daß, ministrare ad mensam, praeesse mensae, das Hofmeisteramt bedeute. Siehe Cap. 1. §. 4. Not. l.

e) Ottoboni Annal. Genuens. anno 1194. apud Murat. Tom. IV. col. 368. Tandem reddit se civitas Marcwaldo, Senescallo Imperatoris.

Gros-Seneschall in Lothringen f) und andere Herren zu Gros-Seneschallen in Burgundien, g) welches Seneschallat die mächtigen Grafen von Douphine fortgeführet haben. h)

§. 9.

Ferner war der Gros-Seneschall manchesmal commandirender General, welches von dem Gros-Seneschall Autulfus insonderheit bekannt ist. i)

§. 10.

f) Charta Alphonsi Imper. anno 1258. Ex infra dictis dignitatibus & feodis damus tibi (Duci Lotharingiae) vexillum primum pro ducatu in feudum, pro quo debes esse noster summus Senescallus in aula nostra citra Rhenum & debes nobis servire in annalibus festis de primo ferculo eques, & debes nobis praestare in terra dicti ducatus forum de necessariis & victualibus. Et si contigerit cum armis ire contra regem Franciae, debes nobis facere antecustodiam & in redeundo retrocustodiam.

g) Histoire de Dauphiné dans les preuves. A. p. 121. Cum vir nobilis Albertus, dominus de Turre, de regno Arelatensi & Viennensi, noster fidelis supplicavit, ut eidem ut Dapifero, qui vulgo Senescallus dicitur, fercula liceat ante nostram majestatem ponere &c.

h) Conventio & pactum inter Delphinum & Capitul. Viennense in Histoire de Dauphiné pag. 1338. Attendentes, quod illustris & potentissimus princeps, Dom. Humbertus, Delphinus Viennensis, Comes palatii Viennensis —— Vasallus & fidelis ligius imperii —— ex largitione imperiali Archisenescallus perpetuus regnorum Viennae & Arelatis, ad cujus officium &c.

i) Annal. Fuld. an. 786. Carlus per Autulfum Senescalcum misso exercitu domuit Britones.

Abbas Vrsperg. ad an. 781. Audiens Rex, Anglos & Saxones Britanniam invasisse, misit illuc cum exercitu Praefectum mensae Autulfum.

Poeta Saxo ad annum 786.

Magni decreto Caroli sacrique senatus
Missus in occiduas exercitus exiit oras
—— —— —— —— —— ——
Dux Autulphuseam celeri virtute repressit.

§. 10.

Die Könige in Franckreich, Carolingischer Familie, haben das Seneschallat, nach der Theilung der Fränckischen Monarchie, mit allen diesen Vorzügen beybehalten: und die Könige in Franckreich, Capetingischer Linie, haben dasselbe, mit dem Majorat aller Hofcharchen beehret, k) so, daß der Seneschall nicht nur Pfleger des Königlichen Hauses geblieben, sondern auch Premier-Minister und Director in allen Kriegs- und Staatssachen, und daher ein neuer Major domus worden ist. l)

§. 11.

In Engelland war das Seneschallat allezeit eines der grösten Hofämter, und der Seneschall öffters Premierminister. m) Er hatte die Jurisdiction in des Königes Sachen, Majestätsrechten, Lehen und Domanien. Die von dem König in Engelland eroberten Provintzien in Franckreich, wurden von einem Seneschall guberniret, wo er mit grosser Gewalt und Autorität den Staat, Policey und die Gerichte visitirte, reformirte, ver-

k) Robertus de Monte ad annum 1169. Senescalliam, vel ut antiquitus dicebatur majoratum domus regiae, Robertus Rex Franciae dedit -- Comiti Andegavensium.

l) Rigordus in vita Philippi, anno 1184. Theobaldus Comes Blesensium, Franciae Seneschallus; princeps militiae.

Chronicon Mauriciacense de Stephano Garlando: Defuncto Wilhelmo (Senescallo) Anselmi Dapiferi germano, Stephanus Cancellarius, frater amborum, Major domus regiae effectus est. Hoc -- fuit inauditum, ut homo, qui diaconatus fungebatur officio, militiae simul post regem duceret principatum.

m) Du Fresne gloss. voce Senescallus: Apud Anglos Senescallus tenet locum capitalis justitiarii, cujus vices gerit & proprias regis caussas terminare consuevit, & alia quae habet Fleta Lib. II. cap. II. §. 2.

verordnete. n) Er war des abwesenden Königes ordentlicher Stadthalter; o)

§. 12.

Noch heut zu Tag ist der Seneschall ein ausserordentlicher Richter des Königreichs in Criminal-Sachen der Pairs, da er auf eine Zeit ernennet wird, biß dieses hohe Gericht mit der Inquisition zu Ende ist: Und bey der Crönung hat er auch noch Platz, da er die Crone trägt und unmittelbar vor dem König hergehet, welches vermöge glaubwürdiger Urkunden in dem Engelländischen Ceremoniel reguliret ist, wie die acta publica ausser Zweiffel setzen. p)

§. 13.

Wie ansehnlich der Gros-Seneschall an dem Hofe der Könige in Schottland gewesen, zeiget uns ein merckwürdiges Monument der Schottländischen Hofordnung, welches uns den gantzen Stab des Gros-Seneschalls vor Augen leget, q) und von

n) Statutum Edwardi I. Regis Angliae: Senescallus Vasconiae -- teneat assisias -- & in praedictis assisiis agentur caussae tangentes nostras proprietates & dominium nostrum, ac etiam caussae tangentes proprietates & dominia baronum & magnatum partium illarum -- Et visitet personaliter -- & visitando corrigat -- Senescallus Vasconiae principalis faciat, ordinet & constituat per totam ducatum Subsenescallos; judices, defensores, auditores caussarum, custodes sigillorum, procuratores & advocatos in negotiis regis, & cuilibet conferat feodo &c. vid. Du Fresne in Glossario.

o) Silvestr. Girald. in Topographia Hibern. Distinct. 3. Rector regni & Senescallus.

p) vid Ceremonial Diplomat. Part. II.

q) Skenaei Monarchia Scotiae cap. 6. de feodo Senescalli Domini Regis & aliorum domesticorum.

von mir deswegen vornemlich hier angeführet wird, weil es Nachrichten enthält, welche sonsten sehr dienlich sind, andere Nachrichten von den Hofämtern leichter zu verstehen.

1) Item, ordinaverunt pro feodo Senescalli domus Domini Regis, quadraginta libras.
2) Pro feodo Clerici liberationis ejusdem domus Domini Regis, viginti libras.
3) Item, pro feodo Clerici de coquina, decem libras.
4) Item, pro feodo Panetarii, decem libras.
5) Item, pro feodo Buttellarii, decem libras.
6) Item, pro feodo Pistoris, quinque libras.
7) Item, pro feodo Brasiatoris, quinque libras.
8) Item, pro feodo Magistri Coci, quinque libras.
9) Item, pro feodo Lardarii, quinque libras.
10) Item, pro feodo Janitoris, quinque libras.
11) Item, pro feodo Ostiarii coquinae, quinque libras.
12) Item, pro feodo Ostiarii Aulae, quinque libras.
13) Item, pro feodo Ostiarii ad Cameram Regis, quinque libras.
14) Item, pro feodo factoris ignis in Aula, quadraginta solidos.
15) Item, omnes alii Ministri Regis, de statu minore, quilibet habebit quadraginta solidos; pro feodo suo, vel per considerationem Domini Regis Senescalli, vel aliorum de consilio Domini Regis.

CAPUT IV.

Von dem neuen Ertzamt des Ertz-Seneschalls.

§. 1.

Von dem, was der Gros-Seneschall zur Zeit der Carolingischen Kaiser und Könige am Hofe verrichtet hat, und welches bey einem Ertzamte ceßiret, ist in dem ersten und dritten Capitel zureichend geredet, und damit die Grundeigenschafft dieses Ertzamtes bewiesen worden.

§. 2.

§. 2.

Wenn aber das Amt eines Ertz-Seneschalls eingeführet werden soll: So ist auch von der Zueignung eines Kaiserlichen Ornatstückes für denselben bey den Crönungen der Kaiser zu reden, nemlich, was für ein Insigne der Ertz-Seneschall zum Zeichen seines Ertzamts tragen könne.

§. 3.

Ich habe in den Anmerckungen zur Vorstellung der Eigenschafften der Ertzämter gezeiget, daß das Insigne entweder ein Ornatstück des zu crönenden Kaisers und ein Majestätszeichen sey, oder ein Amtszeichen: Von beeder Art kan der Ertz-Seneschall ein stattliches Insigne bekommen. Das eine ist der Kaiserliche Stab, das andere der den Ertzämtern nicht ungewöhnliche Schlüssel. Der Gebrauch des Stabs bey den Solennitäten und insonderheit bey der Crönung der Könige in Teutschland hat seine gute Richtigkeit. a) Wir können so gar die Formel lesen, mit welcher der Consecrator dem König der Teutschen dieses Ornatstück und Majestätszeichen bey der Crönung gereichet hat. Es geschahe bey der Crönung Kaiser Otto I. der hernach das Königreich Italien und das Kaiserthum an Teutschland gebracht, daß ihm der Churfürst von Mayntz in dem Tempel zu Aachen, vor dem Altar, Scepter und Stab zugleich mit diesen Worten reichte: b) **Diese Zeichen erinnern dich/ dein Volck väterlich zu regieren / der Kirche / Wittwen und Waisen / Hülffe und Barmhertzigkeit zu erweisen.**

§. 4.

a) Continuator Aimoini de coronatione filii Ludovici Lib. V. cap. 5. Diademate regni coronavit, nec non & *sceptrum & virgam* & quaecunque regni insignia contulit.

b) Witechindus in Annal. Lib. II. ab initio: Procedit Pontifex cum rege pone altare, super quod insignia regalia posita erant — — Exinde sumto *sceptro & ba-*

§. 4.

Diese einige Stelle kan dasjenige alles ausrichten, was wir zur Einführung des Gebrauchs des Stabes für das Ertzamt des Seneschalls vorbringen sollen: Er ist dieser Nachricht zu Folge ein Kaiserliches Ornatstück von grosser Bedeutung, er ist bey der Crönung eines der grösten Könige der Teutschen im Gebrauch gewesen.

§. 5.

Der Stab des Kaisers bedeutet die Jurisdiction über das Reich; daher wird die Subdelegirung eines Richters in Reichssachen also ausgedrückt, daß der Kaiser einem andern den Stab leihet. c)

§. 6.

Die Belehnungen mit dem Stabe, sollen auch die Conferirung der Regalien, welche den Ständen übergebene Rechte des Kaisers sind, anzeigen: und er wurde daher nicht nur bey den Belehnungen der Geistlichen, sondern auch der Weltlichen Fürsten gebrauchet. Von der ersten Belehnung können wir aus einer einigen Chronick Exempel genug anführen, worin die Belehnung der Geistlichen Fürsten mit dem Stab, die Reichung der Regalien anzeiget. d) Daß die Hertzoge selbst mit dem Stabe beleh-

& baculo, his signis, inquit, monitus, paterna castigatione subjectos corripias; primumque Dei ministris, viduis, ac pupillis manum misericordiae porrigas, nunquamque de capite tuo oleum miserationis deficiat, ut praesenti & futuro praemio coroneris.

c) Urkund von Kaiser Carl IV. in Schilteri Jur. Feudali Alem. cap. 120. §. 4. Do frogten wir die Churfürsten umb, die bey uns sazzen, die sprachen: Wir sollten das Gericht und Stab einem andern an unser Statt empfelen. 2c.

d) Wolteri chronic. Bremens. Unno, nonus Archiepiscopus: Huic dedit Caesar Conradus *baculum* pastoralem & Papa Joannes X. pallium.

Libr.

belehnet worden, kan mit dem Beyspiel des Hertzogs in Bayern Thaßilo erwiesen werden, e) ferner mit der Belehnung Otto des ersten, Hertzogs in Bayern, aus Wittelsbachischen Stamm, f) nicht weniger aus der Belehnung des Grafen von Dauphine, als ihm solches Land mit Königlicher Würde verliehen wurde. g)

§. 7.

Zweytens kan auch ein Schlüssel das Insigne des Ertz-Seneschalls abgeben: weil derselbe schon als ein Ertzamts-Insigne im Gebrauch gewesen. Dann ob es gleich ein Amtszeichen ist, und kein Majestätszeichen: so hat es doch allen Glantz und den hohen Begriff, welcher mit den Ertzämtern vereiniget seyn muß. Da

Libr. cit. Adalgisus decimus Archiepiscopus: accepit *ferulam* pastoralem ab Ottone M. & pallium a Papa Leone VII.

Item Lib. l. c. Libentius XI. Archiepiscopus: Accepit pallium a Johanne Papa XV. & *regalia* ab Imperatore III.

Idem Lib. l. c. Urwanus XII. Archiepiscopus: Accepit pallium a Benedicto Papa & *regalia* a Caesare Henrico.

e) Freheri script. rer. Franc. T. I. Carolus de Roma convertens, perrexit in fines Alamannorum & Bajuariorum. Illuc veniens Dassilo ad eum & reddit ei cum *baculo* patriam & effectus est ei miles.

f) Wir nehmen diese Nachricht aus dem Monument, welches das Chur-Bayrische Hauß, zu Verewigung der Thaten dieses Hertzogs, verfertigen lassen. In den vorhandenen Copeyen derselben, so in Kupffern gesehen werden, stehet die Vorstellung dieser Belehnung mit dieser Unterschrifft: Otto M. Com. Wittelsb. Boj. Dux — — Praefectus Praetorio, creatur: folglich ist dieses die Belehnung mit dem Palatinat in Burgundien.

g) Die Acta dieser merckwürdigen Belehnung zeiget eine Nachricht und Diploma in Acherii Tom. XIII. Spicil. Scriptor. pag. 308. Eundem Dominum Dalphinum idem Dominus Legatus (Imperatoris Ludovici Bav.) de dicto regno (Viennensi) & de omnibus praedictis cum juribus & pertinentiis eorundem investivit *per traditionem unius baculi*, ut moris est.

Daher haben auch die grösten Churfürsten den Schlüssel vor dem Kaiserlichen Thron gehalten.

§. 8.

Endlich müssen wir noch einer Verrichtung der Ertzämter gedencken, welche vorgehet, wenn der Kaiser von der Crönung zurück kommt, und ehe er sich zur Taffel begibt. Weil die Ertzamtsceremonie nicht eben dem Kaiser zum Taffel-Dienste gewidmet ist, wie die Anmerckung bey der Vorstellung der Eigenschafften der Ertzämter gewiesen hat, sondern auch dieses statt findet, daß sie dem Kaiser zu Ehren geschiehet: so könnte vielleicht noch folgende Ceremonie eingeführet werden.

§. 9.

Der berühmte und stattliche Scribent, von den Gewohnheiten an dem Hofe des grossen Carls und seiner ersten Nachfolger, der Ertzbischoff Hincmar, berichtet, daß die Reichung der Palmen, bey der Crönung der Könige der Fränckischen Monarchie, gewöhnlich gewesen, und führet die Worte an, mit welchen die Ceremonie geschehen: **Der HErr gebe dir Krafft seinen Willen zu erfüllen/ daß du in der Regierung nach seinem Willen handeln und mit den Palmen beständiger Siege zu den Palmen der ewigen Herrlichkeit gelangen mögest.** h)

§. 10.

h) Consecratio Caroli Calvi in regno Lotharii ap. Du Chesne scriptor. Rer. Franc. Tom. II. pag. 452. ad ista verba; det tibi Dominus velle, dederunt illi *palmam & sceptrum.* Det tibi Dominus velle & posse, quae praecipit, ut in regni regimine secundum ejus voluntatem proficiens cum palma perseverantis victoriae ad palmam pervenias gloriae sempiternae.

Johannes VIII. Papa, misit novo Imperatori Carolo Calvo *palmas dono* hac formula: optantes, vos de cunctis adversariis triumphare, nihil aptius vobis, quam ramos palmarum duximus offerendum. vid. DuFresne h. v.

§. 10.

Wie hoch und prächtig der Begriff der Palmen sey, zeigen die Gewohnheiten der Völcker. Nur den grösten und solchen Monarchen, die sich durch Siege groß gemachet, oder denen man die gröste Ehre der Menschen erweisen wollen, wurden Palmen gewidmet. Ihr eigener Begriff ist Großmuth und Sieg.

§. 11.

Es möchte also wohl angehen, daß auf dem Platz, wo die Küche stehet, und wo der Haber lieget, und wo alle Ertzamts-Ceremonien vorgehen, Palmenzweige auf einem silbernen Geschirre auf den Tisch gestellet würden, von welchen der Ertz-Seneschall einen Zweig, samt dem silbernen Geschirre nehme, und denselben vor den Kaiser bringe.

CAPUT V.

Von vermuthlichen Einwürffen wegen des Ertzamtes des Seneschalls, mit dem Beweiß, daß der Ertztruchseß der Ertzhofmeister sey.

§. 1.

Diejenigen, welche des seligen Herrn Cantzlers von Ludewig Erläuterte güldene Bulle lesen, werden ohne Zweifel glauben, daß die daselbst vorkommende Lehre, daß der Ertztruchseß und Ertz-Seneschall einerley Amt habe, richtig sey: Daher will ich jetzo die wahre Bedeutung des Worts Ertz-Truchseß darthun, hernach die Verrichtung seines Amtes zeigen, ferner den Unterschied desselben und des Seneschalls auseinander setzen.

§. 2.

Wann wir den Hofgebrauch untersuchen, so findet sich, daß diejenigen Personen Truchsesse genennet werden, welche das Essen zur Fürstlichen Tafel bringen; und heissen Lateinisch Dapiferi und infertores; Und der Ertztruchseß wird ebenfalls Archidapifer oder schlechthin Dapifer genennet. Hieraus folgt aber nicht, daß der Ertztruchseß des Reichs, weiter nichts, als den Chef der Truchsesse bedeute: Dann die Scribenten pflegen die Häupter der Ober-Hofämter oft nur mit dem Namen eines Theils ihrer Unteramtleute zu nennen/ wodurch das Gehalt ihres Ober-Hofamts lange nicht ausgedrucket wird. Z. E. Der oberste Cämmerer hat ein grosses Departement gehabt: Hincmari Epist. de ordine palatii. Cap. 22. Die Cammerbedienten waren nur ein Theil seines Oberamts; und dennoch benennen ihn die Scribenten mit dem Namen derselben und nennen ihn *cubicularium.* a) Wie groß des Seneschalls Oberamt zur Zeit Caroli M. gewesen, zeiget Hincmari Epist. cit. cap. 23. Er war aber auch zugleich oberster Hofmeister; dem ungeachtet nennet Regino ad annum 786. denselben *Principem coquorum* und characterisiret denselben von einem geringen Theil der Unterbeamten. Ob nun gleich Ertztruchseß, das Haupt der Truchsesse, dem Worte nach, bedeutet, so ist doch derselbe nicht gantz damit characterisiret, und er kan einen grössern Umfang, nach seinem wahren Oberamte haben, welches wir nun darthun wollen.

§. 3.

a) Partem exercitus Theodorico Comiti & Megenfrido *cubiculario* committens. Eginh. Wippo in vita Conradi II. In dispositione curiali, quem Rex majorem domus statueret, quos *cubiculariorum magistros*, quos infertores & pincernas ordinaret &c.

Eginhardi Annal. de gestis Caroli M. ap. Du Chesne in scriptor. Rer. Franc Tom. II. p. 242. statim ad se, accitis tribus ministris, Adalgiso *Cubiculario*, Geilone comite stabuli & Worado Comite Palatii, praecepit.

§. 3.

Ich halte dafür, daß der Truchseß und Dapifer keinen Kuchenmeister bedeutet, aus dem Grund, weil Truchseß und Kuchenmeister als zweyerley Personen und Aemter vorkommen: b) Auch halte ich dafür, daß der Truchseß den Hofmeister bedeutet, unter welchem, ausser andern wichtigen Hofämtern, das Küchenamt stehet. Nun wollen wir den Beweiß sehen.

§. 4.

Wenn wir die Diplomata und andere Urkunden aufschlagen, worinnen der Erb-Reichsämter oder Fürstlichen Erbämter gedacht wird, treffen wir diese 4. Benennungen an, Dapifer; Marescallus; Camerarius; Pincerna: Allein andere Diplomata der Kaiser, worinnen eben diese 4. Reichsämter verordnet, und den in den Fürstenstand erhobenen Magnaten verliehen werden, setzen, an statt des Worts Dapifer, die eigentliche Benennung: und hierinn finden wir die Interpretationem autenticam des Worts Dapifer. In dem Diplomate, worinnen Kaiser Ludwig V. anno 1339. das Hertzogthum Geldern aufrichtet, setzet er für *Dapifer*, *oeconomus*: c) Und unter den Erbämtern

b) Diploma Ottonis IV. Imp. ap. Meibom. Script. rer. Germ. T. III. pag. 161. Hujus rei testes sunt — — Gunzelinus, *imperialis aulae Dapifer* — — Henricus de Rothenburg, *magister coquinae*.

Man überlege auch folgende Verse bey Everhardo Betun. in Graecismo: Praesentat Dapifer epulas, coquus excoquit illas, Estque Senescallus, cujus fit sub duce jussus. Du Fresne in gloss. med. Latin.

Charta Christiani I. Regis Daniae de officialibus ducatus Holsatiae ap. Lunig. von der Landsäßigen Ritterschaft Tom. II. p. 849. Schölen wy und willen unser Amtmannen, als Drosten, Marschalck, Schencken, Köckemeister ꝛc.

c) Diploma instituti ducatus Geldriae de anno 1339. Insuper assignamus tibi (Duci) juxta morem imperii quatuor officiarios & eorum haeredes, Jacobum

ämtern des Stiffts Paderborn, stehet für *Dapifer*, *aulae magister.* d) In dem Chronico des Alberici stehet das Wort *Dapifer* gantz gewiß für *Major domus:* e) Folglich ist die eigentliche Benennung des Reichsbeamten, der gewöhnlich Truchseß oder Dapifer genennet wird, Hofmeister.

§. 5.

Es ist aber die Hofmeistercharge nicht von einerley Art und Innbegriff zu allen Zeiten gewesen. Manchmal hatte der Hofmeister nur die Verpflegung der Hofstaat und des Monarchen zu besorgen, welcher die Oberaufsicht über die Kaiserliche Tafel beygefüget war, f) oder der Hofmeister hatte über das Haus-Hofmeisteramt zugleich die Direction über alle Hofanstalten, Ordnungen und Ceremonien; und da waren beede Aemter vereiniget. g)

§. 6.

Nun ist wohl anzumercken, daß das Wort oeconomus, welches in dem vorher §. 4. not. c. angezogenen Investiturbrief statt

dum von Mylaer *Oeconomum*, Eberhardum von Wylp mareschallum, Theodorum von Linden buticularium & Guiljelmum von Bronchysen camerarium. Im teutschen Diplomate stehet *Hovemeister* für oeconomus.

d) Officiales episcopatus Paderbornensis recensente illustri Budero in descriptione officialium haereditariorum ad diatriben de feudis officialium: Marescalli, nobiles de Spiegel, Pincernae, iidem de Spiegel, *Magistri* aulae, nobiles de Hakthausen, Janitores, nobilis à Schiller, Archimagiri (Landhofmeister) nobiles de Westphal.

e) Albericus ad annum *696.* Reges Francorum negotia regni per majores aulae regiae administrabant, id est, Dapiferum, Comestabulum, Camerarium.

f) Ekkehardus jun. de Casib. monast S. Galli cap. 8. Magnam pertulit penuriam cum suis, propinquis Enselini & Victoris mensae regiae & victualium iconomis.

g) Paschasius Ratbertus in vita Walae Lib. I. cap. *6.* Constituitur ab Augusto (Ludovico I.) oeconomus totius domus, & venerabatur passim ut secundus à Caesare & putares, alium Joseph sceptra regni movere.

statt des sonst gewöhnlichen Worts Dapifer gesetzet ist, die gemeldte Hofmeistercharge, bedeutet: Woraus dann gantz natürlich folget, daß das Wort Dapifer, welches durch das Wort oeconomus ausgedrückt wird, in den Investiturbriefen der vier Erbämter, den Hofmeister anzeiget, und daß folglich Dapifer, Truchseß, Hofmeister, in der Materie der vier Reichsämter, einerley Bedeutung haben.

§. 7.

Endlich fällt auch dieses erheblich zu bedencken vor, daß die guldene Bulle den Ertzämtern einräumet, daß sie das Directorium aller Kaiserlichen Hofämter führen, h) woraus dann ein sicherer Schluß gemachet werden kan, daß der Archidapifer der güldenen Bulle, der Ertzhofmeister ist: Dann weil der übrigen Ertzämter Directorium ausser allem Zweifel stehet; so muß dem Ertz-Truchseß das Directorium des Hofmeisterstabs zugehören, und folglich der Ertz-Truchseß für den wahren Ertz-Hofmeister zu halten seyn.

h) Aurea Bulla Tit. 29. §. 2. Cum ergo ipsi Principes Electores cunctis imperialis curiae praesint officiis &c.

CAPUT VI.

Von dem Unterschied des Hofmeisters und Seneschalls.

§. 1.

Jetzo wollen wir den Unterschied des Hofmeisters und des Seneschalls näher erklären. Erstlich ist es eine ausgemachte Sache, daß der Majordom und Hofmeister einerley ist. Nun stehet aber der Seneschall als ein besonderer Beamter neben dem Majordom, daher müs-

sen Hofmeister und Seneschall nothwendig zweyerley Aemter haben. a)

§. 2.

Zweytens: der Hofmeister sorgte für die Ausgaben, welche zum Dienst des Kaisers und der Hofstaat gehörten: b) Der Seneschall sorgte, daß die Provisionssachen nach Hof gebracht wurden. c)

§. 3.

Drittens: Der Hofmeister führet sein Directorium über den Kaiserlichen Hof: Der Seneschall war Gros-Landhofmeister, Chef der Landpfleger, Landvögte, Landroste, Landrichter und Rentmeister. d)

§. 4.

a) Charta Childeberti de anno 692. Cum nos in nomine Dei in palatio nostro resederimus cum — — Episcopis, Majorim domus nostro — optemates — Senescalcis &c.

b) Charta apud Baluz. Tom. II. p. 623. Ipse pro constituendis ministerialibus, videlicet oeconomo, id est ecclesiae *facultatum dispensatore* &c.

c) Diploma Alphonsi Imp. pro Seneschallo Lotharingiae: debes nobis praestare in terra dicti ducatus *forum de necessariis & victualibus.*

Hincmar de ordine S. palatii cap. 23. Ad tres ministeriales, Senescallum, Buticularium & Comitem stabuli pertinebat; ut — omnes *actores Regis* praescirent, ubi Rex & quanto temporis spatio manere debuisset propter adductionem vel praeparationem. Quae videlicet cura — ad Senescallum maxime respiciebat.

d) Translat. S. Medardi Tom. II. Jan. p. 103. Nobili viro Domino Carolo de Bellay . . . magno Senescallo in Picardiae provincia, Consiliario regio Lambertus Ardens p. 147. Unde eum in loco suo universae suae terrae Senescallum & justitiarium & ballivum sibi substituit.

Charta anno 1517. apud Du Fresne. Tempore, quo ipse fuerat major Senescallus seu verus Gubernator ducatus Provinciae.

§. 4.

Viertens unterscheiden die Scribenten den Dapifer (Truchseß, Hofmeister) und den Seneschall (oeconomum saecularium) bey den Stiftern. e) Der Truchseß dirigiret, was die innere Verfaßung und Verpflegung des Stiffts und Bischofs anbelangt f), der Seneschall, oeconomus saecularium oder temporalium, hat die Landesadministration, den Gerichtszwang und den Kriegsstaat. g)

§. 5.

Pactum & Conventio inter Delphinum & Capitulum Viennense in historia Dalphin de anno 1338. Tom. II. p. 365. Humbertus Dalphinus Viennensis — — ex largitione imperialis benevolentiae *Archisenescallus* perpetuus regnorum Viennae & Arelatis *ad cujus officium noscitur pertinere jurium imperialium observatio, & imperii obviare jacturis & periculis.*

Histoire de Dauphiné (quae quoque citatur, Historia Dalphinatus) Tom I. Discours V. c. I. in fine. On trouve sous une autre ideé des officiers principaux dans quelques provinces sous le nom de Grands Seneschaux. - - - Ils sont representes aujourd' hui par les Gouverneurs.

e) Du Fresne Gloss. med. latin. edit. auct. *Duo* distinguendi videntur in ecclesiis *Senescalli : unus saecularis*, qui descriptis supra muniis fungebantur, h. e. jus ecclesiae subditis dicebat, caeteris judicibus praefectus, vexillum deferebat in exercitu &c.

f) Acta SS. Tom. I. April. vita Richardi Episc. Cicest. Lib. I. cap. 3. Quin etiam fratri suo carnali; Domino Richardo de Bachedene, viro prudenti & ordinis militaris, *cui temporalium* curam commisit - - - Respondit - - Senescallo suo praedicto, Domino Richardo praecepit certam annonae suam monialibus largiri : Sed idem Senescallus exequi non curavit.

Epistola Johannis II. Archiep. Lugd. apud Du Fresne : Habebam Senescallum, *cui sollicitudinem & curam forensium negotiorum* committebam, *qui* pro negotiorum qualitate *non solum caussas pecuniarias* pertractabat, *sed & criminibus & flagitiis* puniendis praeerat.

Vid. not. b) Ecclesiae facultatum dispensator.

g) Wolteri Chron. Bremens. ad annum 1144. Fridericus additus fuit a Caesare, ut in summis caussis ut *ballivus ecclesiae & praefectus marchiae* (Stadensis) judicaret.

§. 5.

Fünftens werden dem Hofmeister der Stiffter Befugnisse abgesprochen, welche dem Seneschall derselben zugehören. Der Dapifer von Corbey wurde von dem Abt bey Kaiser Conrad III. verklaget, daß er sich das Recht der Präfectur oder Burggrafthums anmassete, und dieses wurde ihm auch nach Recht und Urtheil abgesprochen. h) Dahingegen der Seneschall, Ballivus, oeconomus, praepositus der Stifter dieses Recht und Amt exercirte. i)

§. 6.

h) Sententia Conradi III. in caussa Dapiferi Corbejensis de anno 1150. Orta est alia temeritas ab eodem Rabono (Dapifero) quod sibi similitudinem dignitatis, quam *praefecturam* appellabat, vendicabat, & se Burggrafium appellari faciebat - - - Temeritatem de hac *praefectura* ex iudicio principum regni *interdicimus*.

i) Wolteri Chronic. Bremens. ad ann. 1144. Et sic Fridericus additus fuit a Caesare, ut in summis caussis ut ballivus ecclesiae & praefectus in marchia Stadensi iudicaret.

Epistola Johann. II. Archiepisc. Lugdun. ap. Du Fresne: Habebam Senescallum, cui curam forensium negotiorum committebam, qui pro negotiorum qualitate non solum caussas pecuniarias pertractabat, sed & criminalibus & flagitiis puniendis praeerat.

Charta apud Baluz. Tom. II. Capitul. pag. 625. Pro constituendis ministerialibus, videlicet oeconomo, id est, ecclesiae facultatum dispensatore &c.

Du Fresne in Gloss. med. Latin. Oeconomus est praepositus & protector seu major domus ecclesiæ.

Matth. Paris. anno 1245. de Imperatore: summus saecularium oeconomus est protector ecclesiae hostis factus &c.

Ibidem Rex Francorum ecclesiae S. Dionysii specialis oeconomus & patronus.

Breviloq. Gastaldus est major dominus, qui habet curam exteriorem episcopi.

§. 6.

Endlich unterscheidet sich auch der Groß-Seneschall von dem Hofmeister durch die zu seinem Stab gehörigen Unteramtleute. Der Groß-Seneschall hat unter sich die Seneschall, ballivos, procuratores, gastaldos, praepositos, actores. k) Der Hofmeister hat die Amtleute zur Aufwartung bey der Tafel, die Officianten bey der Küche, und zur Verwahrung der Residenz unter sich. l)

§. 7.

Zuletzt müssen wir noch anmercken, daß von der Zeit an, da das Amt des Landhofmeisters oder Seneschalls und Haushofmeisters, Dapiferi (magistri aulae) vereiniget zu werden pflegte, die eigentlichen Benennungen oft von den Scribenten verwechselt werden, und daß auch ein einiger dieser Nahmen gebraucht worden, da die beeden Aemter zugleich unter denselben zu verstehen sind. Seneschall bedeutet daher in manchen Stellen der eigentlichen Bedeutung nach 1) den Landhofmeister

k) Statutum Eduardi I. Angliae regis: Seneschallus Vasconiae constituat per totum ducatum subseneschallos, iudices, defensores - - procuratores &c.

Fleta Lib. II. cap. 76. Praepositus est is, qui sub Seneschallo res dominicas seu regias curat in villis &c.

Hincmar. Epist. de ordine palatii cap. 23. Ad tres ministeriales, Seneschallum, Buticularium, & Comitem stabuli pertinebat - - - - ut omnes *actores Regis praescirent* - - - Quæ cura - - - ad Seneschallum maxime respiciebat &c.

Lex Longobard. Lib. I. tit. 34. §. 1. Si quis Gastaldius aut actor regis curtem regis habens ad gubernandum &c. Libr. VII. tit. 17. §. 1. Si Gastaldus *aut quilibet actor regis* post susceptas ad gubernandum curtes aut causas regis &c.

l) Vid. Cap. III. §. 13. not. q.

ster m) 2) aber auch den Haushofmeister n) 3) beede zusammen o). Dapifer bedeutet also auch seiner eigentlichen Bedeutung nach 1) den Haushofmeister p) 2) aber auch den Landhofmeister. q) Ja, wie Seneschall in seiner eminenten Bedeutung, den dirigirenden Staats- und Kriegs-Minister des Französischen Hofs vorzeiten anzeigte; so auch das Wort Dapifer; welches daraus erhellet, weil die Seneschalle der Crone Franckreich, sich bald Seneschallus, bald Dapifer, unterschreiben. r)

§. 8.

m) Charta Alphonsi Imp. cit. Pro quo debes esse noster summus Seneschallus in aula citra Rhenum.

Charta in Historia Delphin. de anno 1338. Tom. II. p. 365. Humbertus Dalphinus Viennensis Comes Viennae Palatinus — — — ex largitione imperialis benevolentiae *Archiseneschallus* perpetuus regnorum Viennae & Arelatis *ad cuius officium noscitur pertinere iurium imperialium observatio & imperii obviare iacturis & periculis.*

n) vid. Cap. III. §. 13. not. q. Robertus de Monte Anno 1169. In Purificatione B. Mariae Henricus Filius Regis Anglorum fuit Parisiis, & servivit Regi ut Seneschallus Franciae.

o) Videatur Hugo de Cleeriis de Majoratu & Senesceallia Franciae.

p) Diese Bedeutung herrscht in den Urkunden von den vier Erbhofämtern. Constitutio de expeditione Rom. singuli principes habeant suos officiarios, Marescallum, Dapiferum, Camerarium, Pincernam.

q) Chronic. Comit. de Marka ap. Meibom. in scriptor. rer. Germ. T. I. Hic Ludolfus de Boynen *dapifer*, quantum sua fidelitate & industria Comitatum dilataverit & auxerit, antiquorum adhuc narrat relatio. Ipse enim, *cum esset dapifer*, & potens amicis & *Dominus suus in potestate sua commiserat* & reliquerat sua omnia, toto tempore sui officii, cum XXV. annis *Comitatum gubernaret*, nihil tamen — — acquirere voluit.

Dapifer, vel minister manerii; In Legibus Henrici I. Regis Angliae cap. 92.

r) Vid. Du Fresne in Gloss. Med. Latin. voc. Seneschallus.

§. 8.

Wenn wir nun die eigentliche Charge eines Groß-Seneschalls an sich betrachten; so werden wir finden, daß derjenige, welcher den Nahmen Groß-Seneschall mit einer jetzo üblichen Benennung bezeichnen soll, ihn bequem und richtig einen Groß-Landhofmeister nennen könte. Ferner wird es sehr deutlich und gründlich bewiesen seyn, daß der Einführung des Ertz-Hofmeisteramts kein erheblicher Einspruch gemacht werden kan; s) nicht weniger, daß das Ertz-Landhofmeisteramt von grosser Bedeutung ist.

s) Dann alle Einwürfe würden entweder auf einen Mißbrauch der unterschiedlichen Bedeutung des Worts Seneschall hinaus lauffen, welche ich deswegen auseinander zu sezen bemühet gewesen: oder auf falsche Säze von dem Staatsrecht der Teutschen. Ich bin aber auch zufrieden, wann bessere Berichte und Ausführungen an das Licht kommen, woraus ich mit dem publico profitiren kan.

Zu der Abhandlung von dem Seneschall.

Addenda & mutanda.

Pag. 2. ad not. b. Gleichwie daselbst gezeiget worden, daß der Magister ostiariorum militum als ein Trabanten Hauptmann oder Oberster der Hatschier angesehen werden kan: So läßt es sich wahrscheinlich machen, daß der Magister ostiariorum, qui non milites erant, wann er nicht in dem Hofmeisterstab begriffen war, der Burggraf nach neuerer Art zu reden sey, weil ihm die Bewahrung der Thore und Schlüssel der Residenz anvertrauet waren. Folglich ist ein Erbthürhüter entweder als ein Unteramt des Burggrafen oder Hofmeisters anzusehen, oder er bedeutet den Burggrafen selbst und ist janitor so viel, als Magister janitorum in den Diplomatibus und andern Scribenten, gleichwie Ostiarius oft so viel, als ostiariorum magister bedeutet.

Pag. 5. lin. 4. Legatur: Ober- oder Großhofmeister.

Pag. 6. not. m. Legatur: dieses wird bewiesen stehen in dieser Stelle: Histoire dc Dauphine pag. 1338. Illustris & potentissimus princeps, Delphinus Viennensis, Comes palatii Viennensis - - - Archisenescallus perpetuus regnorum Viennae & Arelatis, ad cujus officium pertinere cognoscitur jurium imperialium observatio & obviare imperii jacturis & periculis.

Pag. 22. lin. 6. Legatur: der Groß-Seneschall oder Landhofmeister hatte an dem Hofe der Carolingischen Monarchen zugleich die Oberhofmeisterstelle.

Pag. 33. lin. 1. Legatur: daß der Truchseß und Dapifer in der eigentlichen Bedeutung keinen

Pag. 33. lin. 6. Nun wollen wir den Beweiß sehen: addatur; Es ist aber zum voraus zu mercken, daß das Wort Hofmeister durch dreyerley Begriffe zu unterscheiden ist, es gibt einen Oberhofmeister, einen Groshofmeister, einen Landhofmeister.

Pag. 33. lin. 17. Legatur: Und unter den Erbämtern des Herzogthums Brabant wird der Dapifer auch durch das Wort Hovemeester übersezet. Vid. Illustris Buderi Diatriba de feudis officialium, in opuscul. pag. 211. NB. die Nota d. unter diesem §. pag. 34. muß wegbleiben und ist nicht recht concipiret.

Pag. 37. gehört not. g) zu dem vorhergehenden Allegat: Epistola Johannis II. Archiep.

Pag. 40. not. o) addatur. Robertus de Monte l. cit. Hanc Senescalliam, vel ut antiquitus dicebatur Majoratum domus regiae &c.

Pag. 40. not. r) addatur: Hugo de Cleeriis de Majoratu & Senescalcia Franciae: Jure haereditario Majoratum regni & Regiae domus Dapiferatum donavit.

Observ. das Problema, daß der Erztruchseß Erzhofmeister sey, soll nächstens weiter ausgeführet werden.

Anmer-

Anmerckungen

über des seel.

Hrn. Cantzlers von Ludewig Discurse

von den

Erzämtern in der Erläuterung

der

Guldenen Bulle.

Johann Peter von Ludewig

Erläuterung der Guldenen Bulle

II. Theil p. 655.

Von den Eigenschaften der Churämter.

Ehe wir zu denen einzeln Churämtern kommen, so ist nöthig, daß wir deroselben Eigenschafft vorhero gründlich untersuchen, und mit unsern Muthmassungen beleuchten, weil biß dahin bey denen Rechts-Gelehrten alles sehr finster, dunckel und verwirret aussiehet. Solchemnach ist erstlich zu wissen, daß zwar jederzeit, absonderlich die Fränkische Könige, die vier Haupt-Bedienungen bey Hofe, als das 1) Marschall- 2)

Cämmerer, 3) Schencken, 4) Truchsessenamt a) mit geschickten und vornehmen Leuten besetzet, auch selbigen wohl, statt eines jährlichen Soldes, bey damahligem Mangel des gemünzeten Geldes, Nutzung vom Lande angewiesen: die Eigenschafft aber sothaner Hofämter, mit denen nachherigen Erzämtern des Teutschen Reiches, gar in keinen Vergleich komme, davon wir bald die Ursachen anzeigen wollen. Zu der Carolinger Zeiten an. 850. beschreibet Hincmarus epistola 3. cap. 16. 17. 18. bis 37. des Kaisers Ludovici pii seinen Hofstaat, und gehet die meisten Hofbedienungen einzeler Weise durch, mit Vermelden, was an jedem gesetzet, und von jedem zu thun sey. Da er dann die vornehmste zum voraus setzet, und meldet, daß zu Hof die wichtigsten Sachen bey dem 1) Canzler/ 2) Cämmerer/ 3) Haushofmeister oder *comite palatii*, 4) *Senschalco* oder Truchseß, 5) *Buticulario* oder Schencken/ 6) *Comite stabuli* oder Marschall gestanden. b) Dann die übrige zur

a) Die Lateinischen Namen dieser Hofämter sind: Dapifer, Marescallus, Camerarius, Pincerna. Constitutio de expeditione Romana: Singuli vero principes suos habeant officionarios speciales, Marscalcum, Dapiferum, Pincernam & Kamerarium.

b) Es ist zum voraus anzumerken, daß in gegenwärtigen Passagen der Erläuterten Guldenen Bulle, der comes palatinus Seneschall, oberste Hofmeister, Truchseß, Hausmajor oder Majordom, ganz unrecht miteinander vermenget, und Conclusionen von einem auf den andern gemacht werden, welche gemeldter Ursache wegen nicht richtig seyn können. Wir wollen uns daher mit deutlichen und bestimmten Begriffen versehen, diesen Discurs desto besser zu beurtheilen. Zu diesem Ende ist aus der geschichtmäßigen Abhandlung zu wiederhohlen 1) daß der Comes palatii Reichshofrichter sey, und kein Hofrichter Cap. I. §. 3. not. g. 2) daß der Comes palatinus und der Oberste Hofmeister zweyerley Dignitäten oder Aemter führen, welche auch in dem Ministerio von zwey unterschiedenen Personen geführt worden, Cap. I. .§ 4. not. l. 3) daß der Oberste Hofmeister und Seneschall oder Landhofmeister unterschiedliche Aemter haben, und daher zweyerley

zur Jägerey, und andern Dingen gehörige Aemter, hieher nicht gehören. c) Und dieser Ort des Hincmari, den auch hundert andere nachgeschrieben, mag genug seyn; denn wer zweifeln wollte, daß die Fränkischen Könige und Kayser obige sechs Hauptämter an ihrem Hof gehabt, der mag nur den *du Fresne* oder den *Mabillon de re diplomat.* durchlauffen, und jede davon einzeln ansehen. Aber dieses alles kan und mag fast so wenig, als die Römische und Griechische Hofhaltungen, bey Codino, Gretsero und Gutherio helffen, d) oder auch in unserer Sache ein Licht geben, daß andere Europäische Königreiche nicht weniger dergleichen Hofleute gehalten haben.

zweyerley Minister sind, Cap. 6. §. 1–7. 4) daß der Truchseß nicht Kuchenmeister Cap. 5. §. 4. not. b. sondern Hofmeister sey, Cap. 5. §. 3–6. 5) daß der Majordom und Comes palatii unterschiedene und separirte Chargen bekleiden, werden die Constitutionen der Fränkischen Könige ausweisen, davon folgende zur Probe dienen kan: Charta regis Childeberti anno 703. Childebertus Rex Francorum – Cum nos in Dei nomine in Villâ Carraciaco, Grimoaldo *Majorim domus*, una cum nostris fidelibus resederimus - - illuster - *Comes palatii* testimoniavit. Siehe not. o.

c) Warum der Oberjägermeister nicht hieher gehören soll, kan ich keine Ursache finden. Dann er hatte 1) ein Oberhofamt. Hincmari Epistol. de ordine palatii cap. 16. 17. & 19. War 2) folglich auch Reichsrath cap. 17. Drittens führte er Staatssachen. Capitul. Caroli M. de anno 800. *Ut venatores nostri & falconarii vel reliqui ministeriales, qui nobis assidue in palatio serviunt, consilium habeant in villis nostris.*

d) Warum es nicht angehen sollte aus den Diplomatibus und Geschichtschreibern der Fränkischen und Deutschen Geschichte, welche Mabillon und Du Fresne vorbringen, die Hofordnung der Franken und Teutschen zu erklären, läßt sich nicht wohl einsehen; da doch sonst einheimische Scribenten vor allen übrigen den Vorzug haben. Es ist daher zu bewundern, daß der sel. Hr. Canzler von Ludewig, der diese Meinung hier behauptet, zur Erklärung der Erzämter, die doch eine ganz andere Einrichtung als die Hofämter haben / eine sogenannte Spanische Hofordnung vorlegen will, welche hernach pünctlich durchgegangen werden soll.

Von dem Erzhofmeisteramt.

II. Theil pag. 650.

Das Erzhofmeisteramt solte zwar eigentlich bey Chur-Pfalz und mit dem Haushofmeister einerley d) und das allervornehmste e) Erzamt seyn, davon oben und du Fresne voc. *Archiminister.* f) Weil aber selbiger von dem Erztruchsessenamt mehr Werckes macht; so ist jenes sein Gedächtnuß fast verloschen. Es hat aber der Herzog von Lothringen vom Kayser Alphonso im Jahr 1258. einen Gnadenbrief erhalten, daß er *Seneschallus* oder Erzhofmeister g) und zwar also seyn solle, daß er dem Kayser an hohen Festtagen zu Hofe in Person diene, das erste Gerichte auftrage, die Leibwache für dem Kayser halte, davon die Urkund bey Leibnitio sich findet. Tom. I. Cod. Jur. Gent. §. 13. p. 19. Nur Alphonsus muß wenig Begrif von dem Reichsstaat gehabt, und dessen

e) Gleichwie die Oberhofämter an dem Hofe der Fränkischen Monarchen keinen wesentlichen Vorzug unter einander hatten, weil keiner unter dem andern stunde: So blieb auch diese Einrichtung bey der Einführung der Erzämter. Daher hat ein Herzog bald dieses, bald ein anders Erzamt versehen. Geschichtmässige Abhandlung Cap. II. §. 2. Gesetzet aber, daß ein wesentlicher Rang statt gehabt hätte: So können wir doch solchen weder dem Pfalzgrafenamt, noch dem Hofmeisteramt zueignen. Das Pfalzgrafenamt hat den Rang unter den Oberhofämtern der Fränkischen Monarchen nicht gehabt. Geschichtmässige Abhandlung Cap. I. §. 4. der Hofmeister auch nicht loc. cit. sondern die Oberstelle wechselte ab loc. cit. Aber das Fürstenthum Pfalz hat die eminenten Vorrechte erhalten. Confer. not. h.

f) Daß das Prädicat Archiminister hier nicht anschlage, und auch andern Ministern gegeben wurde, zeiget das Exempel des Archiministri und Camerarii, Bosonis. Geschichtmässige Abhandlung Cap. I. §. 4. not. h.

g) Seneschallus bedeutet in diesem diplomate einen Erzlandhofmeister, Geschichtmässige Abhandlung Cap. III. §. 5. not. c.

dessen Augen mit dem Ort bey dem Wittekindo Lib. II. Dux Lotharingorum omnia procurabat, zu Zeiten Ottonis M. verblendet haben. Woran nunmehro weiter nicht zu gedencken.

Von dem Erztruchseß.

II. Theil pag. 722. seq.

Nur ist dieses das vornehmste, daß wir wissen, wie der Erz-Pfalzgraf, den wir billig vor den ersten Staats-Bedienten des Reichs halten, h) und seiner verschiedenen Verrichtungen

h) Zu der Zeit, da der Pfalzgraf ein Minister gewesen, war er der erste Staatsbediente nicht, auch nicht der erste unter den eigentlichen Hofamtspersonen. Der wahre Begriff von dem Pfalzgrafen ist dieser. I. Der Pfalzgraf blieb nach Verleschung des Carolingischen Stamms, von Kayser Conrad I. an, bis auf die Zeit Kayser Friederichs I. Reichs-Hofrichter, und da war der Pfalzgraf als ein Hofbeamter betrachtet. Zur Zeit der Carolingischen Monarchie ist er nicht allezeit der erste Staats-Minister gewesen, welches unwiedersprechlich dargethan worden in der Geschichtmässigen Abhandlung Cap. I. §. 4. not. h. i. k. II. Von dem Reichsstaat zwischen der Zeit Conrads des I. und Friederichs des I. ist dieses ebenfalls zu erweisen. Wir wollen einige wichtige Exempel anführen von einem Erzbischoff zu Bremen und zu Cölln, welche das Haupt in dem Staatsrath des Reichs gewesen sind: Wolteri Chron. Bremens. anno 1066. Adelbertus se iterato dedit ad regis curiam, factusque est *consiliarius* regis & obtinuit ibi *solus primatum & solemnia capitolii.* Von eben diesem Erzbischoff meldet angezogner Autor kurz vorher: Tunc Adelbertus, Archiepiscopus Bremensis invitatus a Caesare, proficiscitur cum magno exercitu in Ungariam, sicut *princeps militiae & militum*, & Caesar commisit Annoni *Archiepiscopo Coloniensi causas omnes & singulas suae curiae regalis:* folglich wird hier der Erzbischoff von Cöln als das Haupt und Director der Staats- und Hofsachen beschrieben, der gewiß nicht unter, sondern über den Pfalzgrafen gewesen ist. III. Kayser Friederich der I. stifftete aber das Pfalzland und machte seinen Bruder Conrad, mit dem Prädicat eines Pfalzgrafen, zum Landes-Fürsten oder Herzog darinnen. Es bedeutet von dieser Zeit an, Pfalzgraf keinen Reichshofrichter,

richtungen wegen, des Reichs Ober-Hofrichter, Ober-Hofmeister / Ober-Auffseher und Vice-Kayser i) nennen mögen, zu diesem Küchenamt und Hofdienst in Auftragung der Gerichte / welches der Würde jenes Amtes gar nicht gleich zu seyn scheinet / k) gekommen sey: dann in der That *Dapifer* nichts weiters / als einen Kuchenmeister l) oder magistrum coquorum bedeutet, welches Amt der heutigen Hofweise nach, nicht in dem ersten, sondern sehr mittelmässigen Rang zu seyn pfleget. Und dagegen die gute Gedancken des Freheri und Tolneri hier wenig zur Sache thun, weil sich dergleichen Dinge gar nicht auf die Vernunfft, sondern das Herkommen gründen / welches aus tüchtigen Scribenten zu erweisen ist. m) Wir wollen erstlich die Spanische

richter / sondern einen Landesfürsten / und Pfalzgrafschafft kein Amt, sondern ein Fürstenthum / und was dem Pfalzgrafen am Rhein von besondern Gerechtsamen zuerkannt worden, bekam er alles als Landesfürst der Pfalz. Aurea Bulla Tit. 7. §. 2. Sane — — per totum orbem est notorie manifestum, Regem Bohemiae, Comitem Palatinum Rheni, Ducem Saxoniae, & Marchionem Brandenburgensem *virtute regni & principatuum* suorum in Electione Regis Rom. jus, locum & vocem habere, tit. 5. §. I. Quotiens sacrum vacare contingat imperium, illustris Comes Palatinus Rheni - - *ratione Principatus seu Comitatus Palatini* privilegio esse debet provisor.

i) Siehe not. o. num. III.

k) Siehe not. f.

l) Siehe not. u.

m) Hier wird richtig geurtheilet, daß die Lehre von der Hof- und Staatsordnung der Teutschen aus dem Herkommen zu nehmen sey, welches mit tüchtigen Scribenten bewiesen werden soll: Allein der hochgelehrte Hr. Autor dieser Discurse verläßt diese Bahn in dem folgenden ganz offenbar, da er aus einer sogenannten Spanischen Hofordnung die Teutsche, und aus Hofämtern eines fremden Reichs, die Erzämter der Teutschen erklären, ja gar von einer auf die andere schliesen will. Das Herkommen sind gleichförmige Handlungen oder Gewohnheiten der Teutschen,

nische Hofstaats-Ordnungen, die zu Zeiten der *A. B.* gemachet worden, aus dem Papebroch in act. SS. mense Jun. tom. 3. p. 11. 18. seq. ansehen, n) welche uns auf die Gedancken führen werden, die uns aus der Schwürigkeit helfen, warum der Ertz-Pfalzgraf das Truchsessenamt bekommen. Dann es machet daselbsten der König folgende Ordnung und Satzung: der Oberste Hofbediente solle der major domus, Hofmeister seyn, dann das Wort Meier einen praefectum oder Vorgesetzten, dem alt teutschen nach, bedeutet, woraus man in dem Latein mittler Zeiten major gemacht, davon in dissert. de juribus meierorum oder villicorum cap. 3. §. 7. p. 40. gehandelt worden ist. Dieses Hausmeiers, oder, welches gleichviel Pfalzmeiers oder auch Pfalzgrafens, dann des Kaysers sein Haus die Pfalz, und Meier einen Vorgesetzten oder Grafen bedeutet, sein vornehmstes Amt sollte nun auch vornehmlich darinnen bestehen, daß des Königes seine Küche wohl bestellet, gute Köche angenommen, die Eßwaaren zeitig und niedlich, wie auch zureichend angeschaffet werden sollten, daß die gemachten Essen nicht allein schmackhafft, sondern auch reinlich und für allen Dingen für Gifft bewahret werden mögen; zu solchem Ende auch der Hausmeier oder Pfalzgraf vor Essens in die Küche gehen, die Spei-

G sen

schen, und nichts Fremdes hat in dem Teutschen Herkommen Platz. Es ist auch diese Spanische Hofordnung nicht in subsidium nöthig oder beförderlich, weil wir eine einheimische Hofordnung von dem Erzbischof Hincmar haben, der alles, was er geschrieben, mit Augen gesehen und selbst dirigiren helfen.

n) Wir haben eine Beschreibung von der Hofordnung K. Carls des Großen und seiner Nachfolger, die der Erzbischoff Hincmar hinterlassen, welcher aus der Erfahrung und als ein coaevus Scriptor geschrieben: Und diese kommt mit der sogenannten Spanischen gar nicht überein, weswegen diese weder zur Erläuterung, noch zur Erklärung des Teutschen Reichsstaats dienen kan. Der Teutsche Reichsstaat ist aber natürlicher aus der Fränkischen Staatsverfassung zu deriviren.

sen von den Einkäuffern, Köchen und Speißmeistern erstlich verkosten lassen, nachgehends, um so viel sicherer zu gehen, selbige selbsten kosten, so dann denen Aufwärtern oder Truchsessen, (scutiferis oder scutelliferis Schüsselträgern,) auf dem Fusse nachfolgen; das Gericht aber selbsten auf des Königes Tafel setzen; ausser dem dieser major domus über alle Hofleute die Gerichtbarkeit haben, folglich der Ober-Hofrichter oder Pfalzgraf seyn solle. Wie dieses alles weitläufftiger in besagter Hofstaats-Ordnung zu befinden, und nachzulesen ist. Alles dieses findet sich nun bey unserm Pfalz-Grafen des Teutschen Reichs: dann ob. tit. V. §. 1. wird dieser *major domus* oder *major palatii* oder *archipalatinus* als Vice-Kayser oder Reichs-Statthalter aufgeführet, o) und ihme die Reichs-Gerichte in solcher Maß anvertrauet, daß auch der Kayser selbsten vor ihme zu stehen, und von ihme Recht zu nehmen sich erbothen: hieselbst aber, wie auch tit. 4. §. 5. wird ihme zugleich aufgetragen, sich in die Küche zu begeben, und das erste Essen dem Kaiser auf die Tafel zu bringen und nieder zu setzen. Und kan ich wohl sagen, daß ich nunmehro eine Ursache habe, warum der Ertz-Pfalzgraf hieselbst beordert wird, dem Kayser das Essen

o) Alles dieses findet sich bey dem Pfaltzgrafen des Teutschen Reichs nicht: dann der Pfalzgraf ist kein Hofbedienter, sondern ein Landesfürst. Der Pfalzgraf am Rhein hat seine Benennung von dem Land Pfalz, wie andere Churfürsten von ihren Ländern, und nicht vom Amt. Sein Erzamt ist aber ganz etwas anders: dann er bleibt Pfalzgraf, das ist, Herzog in der Pfalz, wenn er gleich nicht Erztruchseß ist. II. Der Pfalzgraf ist kein Majordom. Charta apud Mabill. de re diplomatica de anno 697. Inlustri viro Pippino Majorum domus nostro, Hacoberto Comite palatii. Gregor. Turon. Lib. IX. cap. 30. REX descriptores jussit abire in Pictavos Florentinianum *majorem domus* regiae, & Romulfum *Comitem palatii.* III. Der Pfalzgraf ist nicht Reichsverweser als ein Minister, sondern wegen seines Fürstenthums. Siehe not. h. oben num. III.

Essen aufzutragen, und die Oberaufsicht auf die Küchen zu haben. Weil obbesagte Spanische Hofstaats Ordnung das erstere mit dem letztern unzertrennlich verbindet. p) Gleichwie aber diese Handlung des Essens kosten und Essenstragens von demjenigen gar ein geringes Stücke gewesen, was sonsten dem Ertz-Pfaltzgrafen obgelegen oder anvertrauet worden: also darf man sich gar nicht wundern, warum sich derselbe einen Truchsessen nennen lassen / vielmehr die Benennung, welche man von dem vornehmsten Theil seines Amtes genommen, als major domus oder archipalatinus geliebet hat. Und deßwegen wird sich auch in denen Reichs-Geschichten gar nicht finden, daß der Rheinische Pfalzgraf in den alten Zeiten von dem Truchsessenamt q) viel Wesens und Wunders

p) Von der Verfassung der Hofchargen fremder Höfe auf das Teutsche Reich ist kein Schluß zu machen, weil die Gegeneinanderhaltung der Fränckischen und anderer Hofordnungen ganz deutlich zeiget, daß sie weit voneinander unterschieden sind: Noch viel weniger läßt sich aus fremden Hofstaatsordnungen auf die Ertzämter des Reichs Teutscher Nation schlüßen, als welche nach des Hn. von Ludewigs Meinung von den inländischen oder einheimischen selbst ganz und gar unterschieden sind.

Wir wollen hier der Deutlichkeit wegen die Zeit des Reichsstaats in drey Periode bringen. Der erste betrifft die Zeit der Carolingischen Familie: der zweyte begreifft die Zeit vom Kayser Conrad dem ersten bis auf Kayser Friedrich den ersten: Der dritte erstrecket sich von dieser Zeit biß auf die Verfassung der gulde, nen Bulle. Nun ist aber zu wissen, und in der Geschichtmässigen Abhandlung Cap. I. §. 4. not. l. richtig erwiesen, daß der Pfalzgraf kein Hofmeister oder Truchseß gewesen. Eben dieses gilt von dem zweyten Periode, sintemal das Ertztruchsessenamt innerhalb dieser Zeit bloß von Herzogen geführet worden. Da also der Pfalzgraf biß hieher das Ertztruchsessenamt nicht gehabt, so hat er sich auch des Besitzes nicht rühmen können. Aber von dieser Zeit, da das Fürstenthum Pfalz gestifftet, und demselben das Ertzamt einverleibet worden, schrieb sich der Pfalzgraf allezeit Archidapifer, oder Ertztruchseß, wie Sachsen Ertzmarschall,

Wunders gemacht habe, wie dann die Franzosen diesen *majorem domus* oder Pfalzgrafen mit dem Namen *Seneschalcus*, r) nach den einfältigen Teutschen, Altknecht oder Hofältesten deßwegen geheissen, weil durch das Alter bey ihnen der Vorzug vor andern, gleich denen Senatoribus der Römer, bedeutet worden ist: Was sich auch sonsten die Gelehrte bey dem Wort Seneschalcus für Einfälle zu machen pflegen, davon Turnebus lib. 28. adversar. c. 2. und Vossius de vitiis sermonis, wie auch Menage in seinem dictionaire etymologique, nebst vielen andern, nachgesehen werden mögen. Ob nun wohl die Ertz-Pfalzgräfl. Würde so hoch und theuer gehalten worden: so bringt doch solches das Wort Truchseß oder *Dapifer* nicht mit sich, f) davon wir oben p. 507. und sich Oldenburger und Tolner damit breit zu machen suchen. Denn ob zwar nicht zu läugnen, daß man den Haushofmeister öffters mit dem schlechten Namen Truchseß t) abgefertiget, wie etwa noch jetzo

Brandenburg Ertzkämmerer: und folglich hat Pfalz von dem Ertztruchsessenamt so viel gemachet/ als die übrigen Churfürsten von ihren Ertzämtern/ und sich auch fleißig mit dem Ertzamt benennet/ wie die Documente ausweisen.

r) Es ist erinnert und zugleich erwiesen worden, daß Majordomus und Pfalzgraf zweyerley Chargen geführet haben. Siehe die vorhergehende not. o. num. II. Daß ferner auch Majordom und Seneschall in eigentlicher Bedeutung unterschieden sind, wird bewiesen in der Geschichtmässigen Abhandlung Cap. VI. §. 1. Folglich ist dieser Satz gantz unrichtig concipiret.

f) Der Pfalzgraf ist ein Minister vor Alters gewesen, und der Truchseß auch: Keiner ist eigentlich mehr oder weniger als der andere. Hincmari Epistola de ordine palatii, setzet sie beede unter die Hofämter des ersten Rangs. Geschichtmässige Abhandlung Cap. I. §. 4. not. 1.

t) Hofmeister und Truchseß sind Synonyma: folglich ist der Name Truchses so edel, als der Name Hofmeister. Geschichtmässige Abhandlung Cap. III. §. 7. not. d. Cap. VI. §. 7.

jetzo im Reich der vornehmste Amtmann Keller heisset, davon Meibomius ad chronicam Marcanum p. 417. handelt, dapifer & simul administrator redituum & totius fisci, quales dapiferi (in diesem weitläuffigen Verstand) plures adhuc in palatinatu hodieque; nachgehends man glauben sollte, daß eben deßhalben in der Pfalz die Beamte auf dem Land noch jetzo den Namen Keller oder Truchsessen hiessen, weil solches mit dem Haus Hofmeister Amt einerley wäre, ferner auch an sich gewiß ist, daß der Rheinische Pfalzgraf im Reich eben so viel gewesen, als vordem die Reichstrosten in denen Nordländischen Reichen, wie von Loccenio und Stiernhœck berichtet wird, folglich man ihn nicht weniger Land-Hofmeister oder Reichs-Hofmeister heissen mögen: so will doch solches der Name Truchses nicht haben, u) welcher um des Buchstaben s. willen, der sich nicht bey den Teutschen mit dem g. verträgt, Truchseß und gar nicht Trugseß zu schreiben, x) als Wagenseil cap. 12. §. 4. p. 187. gar unnöthiger Weise erinnert. Es ist dieses auch nicht weniger zu wissen, daß vielmehr die Truchsessen scutiferi, scutelliferi, oder Schüsselträger unter des *Seneschalli*, oder Pfalzgrafen y) seinem Befehl gestanden,

u) Daß Dapifer 1) den Oberhofmeister, 2) den Großhofmeister, 3) den Landhofmeister bedeute, ist erwiesen in der Geschichtmässigen Abhandlung Cap. VI. §. 7. Daß hingegen Pfalzgraf den Hofmeister nicht bedeutet, ist gezeiget in der Geschichtmässigen Abhandlung Cap. I. §. 4. not. k. l.

x) Wie das Wort Truchseß aufgekommen, hat der sel. Frisch in dem Teutsch-Lateinischen Wörterbuch sehr wahrscheinlich gemachet, und wer alte Teutsche Schriften unterschiedlicher Provinzen gelesen, wird nicht weit entfernet seyn, demselben beyzustimmen.

y) Wir haben aus der Hofordnung des grosen Carls, welche der glaubwürdige Ertzbischoff Hincmar geschrieben, angezeiget, daß der Comes palatinus und Seneschall gantz unterschiedene Aemter getragen haben; der Stab des Seneschalls hat die Truchsesse, nicht der Pfalzgraf.

den, mithin selbigen die Lust nicht wohl ankommen mögen, sich mit den Namen seiner Unterämter oder Affterbedienten nennen zu lassen. z) Und hat deswegen der Ertz-Pfalzgraf sich auch in seinem Wappen gar nicht nach dem Truchsessen aa) oder Küchen-Zeichen, etwa von zwey Schüsseln, gesehnet, sondern lieber seinen Schild, wie ehemals Chur-Hannover, ledig geführet, biß ihme endlich der Kayser Carolus V. nicht das Ertztruchsessen Zeichen, sondern den Reichs-Apfel als das Insigne des Reichs-Hofmeisters in den Lehen oder Wappen-Brief gegeben, davon Freherus in origine Pal. lib. I. cap. 15. und in formula Marchiae §. 9. litt. g. p. 82. bey welchen Umständen dann Chur-Pfalz gar wohl geschehen können lassen, daß einer von den andern Ertz-Fürsten dem Kayser das Essen aufgetragen, weil seinem Land- oder Reichshofmeisteramt dadurch gar nichts oder doch so wenig abgegangen, als ihme geschadet, daß das Ertz-Schenckenamt der König in Böhmen auf sich genommen, da, obbesagter alten Königlichen Hofstaats-Ordnung nach, der Schencke nicht weniger unter dem Pfalzgrafen stehen, bb) und ihme

z) Das Gegentheil läßt sich mit unzehligen Stellen der Scribenten darthun: alle hohe Hofämter wurden vielfältig mit dem Namen ihrer Unterämter, oder nur mit der Benennung eines Unteramtes ihres Stabes bezeichnet. Geschichtmässige Abhandlung Cap. V. §. 1.

aa) Daß Truchseß- und Küchenmeister eigentlich unterschiedene Aemter sind, zeigen undisputirliche Stellen der Scribenten, und die heutigen Hofordnungen, worinn Obertruchseß und Oberküchenmeister vorkommen. Geschichtmässige Abhandlung Cap. V. §. 3. Daß aber einige Scribenten den Truchseß einen Kuchenmeister nennen, hebet den wesentlichen Unterschied nicht auf. Geschichtmässige Abhandlung Cap. V. §. 2.

bb) Nach der Hofordnung Kayser Carls des Grosen und seiner Nachfolger, ist das Oberschenckenamt ein eigenes Hofamt. Hincmari Epist. de ordine palatii

ihme obliegen sollen, das Geträncke des Kaysers gleichfalls zu credenzen und vorzukosten. Dem sey aber wie ihm wolle, so will uns obliegen, von dem Amt des Ertz-Truchsessen hierselbst eine Historie von Anfang bis auf die Zeiten der A. B. zu geben/ so weit sich von demselben etwas ausfinden lässet. Hier muß man nun anfänglich dasjenige wiederholen, was oben tit. 26. überhaupt von denen Ertzämtern des Reiches gesaget worden ist. Dann so lange die Kayser und Könige über Teutschland Souverainen gewesen; so haben sie ihrem Hausmeier/ *Seneschalco*, Pfalzgrafen, cc) oder wie man ihn nennen wollen, neben andern Hofgerichts-Geschäfften, auch die Sorge über Kuchen und Keller anvertrauet/ dd) und sich darinnen an keine Satzung binden lassen. Dahero man öffters findet, daß der *Seneschalcus* oder Haushofmeister ee) zugleich die Armee commandiret, die Reichs-Fahne geführet; das Schwerdt fürgetragen; allezeit zu Hof mit einem Stab, gleich jetzo dem Marschall gegangen, praepositus mensae oder Speisemeister

latii cap. 23. Ja der Oberschenck war manchmahl Premierminister, und folglich über den Pfalzgrafen. Geschichtmässige Abhandlung Cap. I. §. 4. not. l. Daher sehen wir aus einem neuern Grund, daß die hier gerühmte so genannte Spanische Hofordnung zu keinem Beweis von den Hof- oder Ertzämtern der Teutschen gelten kan.

cc) Daß diese Namen nicht einerley, sondern unterschiedliche Aemter bedeuten, siehet erwiesen not. b. oben.

dd) Daß dieses nicht geschehen, sondern der Hofmeister und Schenck von dem Comite palatii unterschiedene und eben so hohe Aemter, als derselbe geführet, bekleidet haben, zeiget Hincmar in seinem Bericht von der Fränckischen Hofordnung unwiedersprechlich cap. 22. 23. Siehe Geschichtmässige Abhandlung Cap. I. § 1. 4.

ee) Der Seneschall wird in diesen Discursen bald Haushofmeister, bald Landhofmeister genennet: Es ist aber zwischen beyden ein großer Unterschied. Geschichtmäßige Abhandlung Cap. VI. §. 2. 3. 4. 5. 6.

semeister geheissen, weil dem König an der Oberaufsicht auf sein Essen und Trincken so viel, als an seinem Leib und Leben gelegen, mithin man die Weise um so viel weniger zu tadeln hat, daß dergleichen Truchseßamt dem Pfalzgrafen mit obgelegen/ ff) davon die Oerter der alten Scribenten Vossius und du Fresne zur Genüge zusammen getragen und ausgeführet haben. Gleichwie aber nicht eines jedeu Herrn seine Gelegenheit ist, einem allein alles anzuvertrauen, und so zu reden einen Abgott, unter was Namen es auch seyn möchte, nach zu setzen: also haben auch die Fränckische Könige öffters ihrem *majori domus* oder Pfalzgrafen gg) die Flügel und Grenzen seines Amtes beschnitten. Wie dann zu den Zeiten Hincmari epist. 3. cap. 16. 21. geschehen, daß der Comes palatii hauptsächlich mit Justitz und Gerichtssachen zu thun; der *Seneschalcus* aber von selbigen unterschieden hh) gewesen, und das Amt als Küchen- oder Speisemeister vertretten hat. ii) *Palatium administratur* 1) *per Camerarium*, 2) *Comitem*

ff) Es ist freylich nicht zu tadeln, daß der Pfalzgraf am Rhein das Truchsessenamt erhalten hat, weil es vorher von den grösten Herzogen des Reichs geführet worden. Geschichtmässige Abhandlung Cap. II. §. 2. Zweytens, weil es Prinzen auswärtiger Könige in andern Reichen verrichtet. Robertus de Monte anno 1169. Henricus filius Regis Anglorum fuit Parisiis & servivit Regi ut Senescallus Franciae. Dieses war aber des Dapiferi Amt. Vid. du Fresne voc. Senescallus. Es ist also zu bewundern, daß in den Ludewigischen Erläuterungen der G. B. das Truchsessenamt so klein, und zu einem blossen Kuchenmeisteramt gemachet werden will.

gg) Die Vermischung dieser Aemter ist schon erinnert worden.

hh) Hier wird das eingestanden, was in vielen Stellen dieses Discurses bestritten worden.

ii) Nicht, daß er bloßer Kuchenmeister gewesen, sondern das Kuchenmeisteramt ist nebst andern Aemtern unter seinen Stab gerechnet worden. Geschichtmässige Abhandlung Cap. III. §. 13.

Comitem palatii, 3) *Seneschalcum, qui omnium curam habebat, praeter potum, qui* 4) *Butticularii, & victum equorum, qui* 5) *Mareschalli.* kk) Nach Ausgang der Carolingischen Kayser, haben zwar die Könige und teutsche Kayser zu Hof, wie alle vier Bedienungen, also auch das Truchsessenamt besezet, ll) allein es ist uns an denenselben nichts gelegen; sondern wir müssen vielmehr auf diejenigen Handlungen Acht haben, wenn die teutsche Herzoge dem Kayser die Ehre gethan mm) und dergleichen Hofdienst verrichtet.

Vom Oberhofmeisteramt.

II. Theil p. 1280. seq.

Von der Wichtigkeit des Ober-Hofmeister-Amtes in dem Reich so wohl / als auch ins besondere dem Kayserlichen Hof, ist bereits oben p. 650. gesaget, auch p. 724. 725. 726. die Vermuthungen angezeiget, warum dasselbe der Chur-Fürst in der Pfalz mit dem Ertzamt eines Truchsessen verwech-

kk) Diese Stelle muß im Setzen corrumpiret worden seyn: Sie stehet in Hincmari Epistol. de ordine palatii cap. 16. & 23.

ll) Es wird also der Hofmeisterstab jetzo kein blosses Kuchenmeisteramt worden seyn. Dann es wird beschrieben servire ad mensam, praeesse mensae. vid. Witechindus & Ditmarus l. c. Und dieses ist die Beschreibung des Hofmeisters. Geschichtmässige Abhandlung Cap. I. §. 4. not. l. Cap. III. §. 7. not. d.

mm) Der Herr von Ludewig erkläret die Ertzamtsverrichtungen zum Nachtheil der Kayserl. Majestät: daß es aber Aemter gewesen, dem Kayser als Oberherrn den Vasallenrespect zu erweisen, will ich mit einer Stelle erweisen, welche sehr merckwürdig ist, und in dieser Materie vornehmlich mit allegiret werden sollte; sie ist folgende: Ditmar. Libr. V. Interea rege a Bawaria egresso, & in Franckenford incarnationem dominicam celebrante, multorum legationes deferuntur - - & Herimannus Dux humiliter Regi famulatur.

verwechselt, mithin solches Ertz-Hofmeister-Amt aus der Zahl des Reichs-Ertzämter gekommen, und nur allein ein Kayserliches Ober-Hofamt geblieben sey, dafür es auch die A. B. deswegen angiebet, weil sich dieselbe des blosen Wortes magistri curiae imperialis bedienet, die älteste Ubersetzer auch weiter nichts als Hofmeister des Kaysers oder Königes, nicht aber Reichs-Hofmeister, vielweniger Ertz-Hofmeister haben. Weil aber jetzo auf dem Reichstag und sonsten so viel Redens und Sprechens von einem Ertzamt ist: so wollen wir dann die so mannigfaltig gerührete Frage untersuchen:

Ob es nicht am füglichsten seyn möchte / im Reich wiederum einen Ertz-Hofmeister zu machen?

Ob es nun wohl scheinen mögte, daß gleichwohl oben p. 724. bereits zur Genüge gezeiget, daß die **Namen Ertz-Pfaltzgraf und Ertz-Hofrichter auch Ertz-Hofmeister oder** *Seneschallus* **vor einerley zu achten** / nn) mithin dergleichen Ertzamt bey dem Chur-Fürsten in der Pfalz sich bereits befinde, folglich nicht erst jemand anders aufgetragen und vergeben werden möchte; nachgehends Kayserliche Majestät die Neuerung

nn) Die Unrichtigkeit dieses Satzes sehen wir in den vorigen Anmerckungen hinlänglich dargethan. Not. b. Wann aber von der Einrichtung eines Ertzhofmeisteramts Vorschläge gegeben werden wollen, so muß der dreyfache Begriff eines Hofmeisters richtig gemacht werden. Ein anders Amt und Stab hat der Oberhofmeister, Geschichtmässige Abhandlung Cap. III. §. 13. not. q. Ein anders Amt und Stab hat der Großhofmeister oder Majordom, Geschichtmässige Abhandlung Cap. V. §. 5. not. g. Ein anders Amt und Stab hat der Landhofmeister, Geschichtmässige Abhandlung Cap. VI §. 3. Daß nun die Oberhofmeisterwürde und das Ertztruchseßamt einerley sey, habe ich zu zeigen angefangen, und werde solches auch nächstens weiter ausführen.

Neuerung deswegen vielleicht nicht wohl zugeben dürfften, weil bishero selbiger frey gestanden, einen Obersten-Hofmeister ihrem eigenen Gefallen nach zu bestellen, da hingegen, im Falle dieses Ertzamt Reichs wegen zu bestellen, solches an ein Haus gebunden, und gleich andern Reichs-Ertzämtern erblich seyn würde; ferner da schon, als oben gedacht, einige zu Maximiliani I. Zeiten die guten Gedancken geführet oo) und geglaubet haben, daß Oesterreich wohl verdiente, daß man aus solchem Ertzherzogthum ein Chur-Fürstenthum machete, man damahls zugleich das Ertz-Hofmeisteramt oder munus archiseneschalli pp) mit in Vorschlag gebracht, um deswillen es nunmehro unangenehm seyn dörfte, dergleichen einem andern Haus zuzuwenden, wie es dann die Acta bey den Westphälischen Frieden geben, daß dergleichen für Chur-Pfaltz an statt des Ertz-Schatzmeister-Amtes, schon auf dem Tapet gewesen, aber eben aus obbesagter Ursache von dem Erzherzoglichen Haus Oesterreich hintertrieben und abgelehnet worden sey, dannenhero um so viel weniger Hoffnung, darauf jetzo noch einmal einen Antrag zu wagen; endlich, da Chur-Pfalz, nach Arumaei Zeugniß de comitiis, sich noch in dem vorigen Jahrhundert beschwehret, daß solches in denen ehemaligen Vorrechten des Erz-Pfalzgrafen-Amts, durch das Chur-Maynzische Ertz-Canzleramt gar sehr und in vielen Stücken beeinträchtiget worden, vielleicht zu besorgen

oo) Kayser Maximilian I. hat Herzog Georg in Bayern, den Reichen, seinen Rath und Reichshofmeister genennet. Folglich wird die Aufrichtung eines Ertzhofmeisteramts dem Ertzhause Oesterreich nicht so bedencklich vorgekommen seyn.

pp) Wann ein Ertzamt mit seinem eignen Namen billig beleget werden soll, so muß man den Archiseneschallum nicht Ertzhofmeister, sondern Ertzlandhofmeister benennen. Siehe von dem Unterschied derselben in der Geschichtmässigen Abhandlung Cap. VI.

sorgen stünde, daß dem Chur-Haus Pfalz mit dem neuen Erz-amt eines Erz-Hofmeisters leichtlich der obige Sinn noch mehr bestärcket und mehr Licht zuwachsen mögte, die alte Erz-Hof-Richterliche Vorrechte wiederum in den Gang zu bringen, und andern dieserwegen Streit zu machen ꝛc. qq)

Von dem Erzmarschall.

II. Theil pag. 667.

Zu denen Zeiten der Carolinger und Fränckischen Könige und Kayser, ist es solchen frey gestanden, wie ihre andere Hofbedienten, also auch ihren Marschall anzunehmen, welchen sie verschiedentlich entweder comitem stabuli, conestabilem, magistrum & praefectum equorum genennet, weil desselben Amt in den alten Zeiten, wie Speelmannus wohl erinnert, fast in nichts, als der Aufsicht über königliche Pferde/und daß selbige wohl beritten worden/bestanden. Dann so nennet ihn unter denen übrigen Hofbedienten Hincmarus epist. 3. cap. 16. pag. 27. sacrum palatium per hos ministros disponebatur - - - - per comitem stabuli. Und weil noch ausser dem Marschall der Mansionarius unter den höchsten Hofämtern gewesen, der die Quartiere der Hofstatt bestellet und besorget: so ist leicht zu ersehen, daß selbiger Zeit des Marschalls sein Amt auf die blosse Aufsicht über die Pferde oder den Marstall gerichtet gewesen/ auch selbiger weder mit Reichs-

qq) Daß das Amt des Reichshofrichters und des Oberhofmeisters, Groshofmeisters und Landhofmeisters, und daher auch deren Jura unterschieden gewesen, ist bewiesen zu finden in der Geschichtmässigen Abhandlung Cap. I. §. 3. 4. daher kan keiner auf des andern jura-Prätensionen machen.

Reichs noch andern Hofsachen und deren Gerichtsbarkeit rr) etwas zu thun gehabt.

Von dem Erzschenckenamt.

II. Theil pag. 739.

WIr wollen der zu der A. B. Zeiten gestellten Hofstaats-Ordnung bey dem Papebroch in actis SS. mens. Jun. Tom. 3. p. 15. nachgehen, welcher Titel de pincerna sive bottellerio majori überschrieben. Denn nach solchen stehet das Oberschenckenamt unter dem Haushofmeister oder Oberhofmeister / den wir Pfalzgraven nennen. Bey welchen Umständen man fast glauben sollte, daß einige bey dem Tolnero cap. 7. mehr geredet, wenn sie geschrieben, der Rheinische Pfalzgrav habe in allen Zeiten, sowohl das Truchsessen- als auch Schenckenamt des Reichs unter sich und zu seinem Befehl gehabt. Weswegen auch die ältesten Reichs-Erbschencken Kolbo, pincernae de Lutra oder Kaysers-Lautern in der Pfalz genennet, aus der Pfalz mit diesem Amt in Bayern, und von daraus endlich in Böhmen gezogen, und die Kolben von Wartenberg oder Lautern daselbst des Königreichs Böhmen Erz-Schencken worden, und bis A. 1619. geblieben seyn, davon in einem eigenen Werckgen von Hoheit des Hauses Wartenberg aus-

rr) Daß der Comes stabuli ausser seinem Oberamt zugleich ein Conferenz- und Staats-minister gewesen, lehret der glaubwürdige Ertzbischoff Hincmar gar deutlich: dann er setzet ihn unter die hohen Minister, die des Reichsraths Beysitzer waren, cap. 17. die er palatii procuratores & regni praefectos nennet. Cap. 37. II. Der Comes stabuli commandirte Armeen. Vid. Geschichtmässige Abhandlung Cap I. §. 5. Wer wollte also den comitem stabuli nur in die Grenzen eines Hofamtes einschräncken?

ausführlich gehandelt worden ist. Was nun aber den Ursprung des Teutschen Erzschenckenamts betrifft/ so ist zuvorderst dasjenige hieselbst zu wiederhohlen, was oben litt. f. überhaupt von denen Reichs-Erzämtern und deroselben Beschaffenheit gesaget worden. Insbesondere aber findet sich von dem Erz-oder Obersten-Schenckenamt folgendes: Anfangs setzet zu der Carolinger Zeiten solches *Hincmarus epist.* 3. *cap.* 16. unter die Hofämter vom obersten Rang/ und benennet darinnen den Seneschalcum oder Dapiferum, und sodenn Butticularium oder Obersten Schencken. Und cap. 23. weiß er selbigen nichts anders, als die Aufsicht über das Königliche Getrâncke beyzulegen. ff)

ff) Wer die gantze Epistel des Ertzbischoffs liest, der wird schon finden, daß er ihm mehr, als das Oberschenckenamt zuschreibet. Dann er setzet ihn unter die Conferentz-und Staatsminister, die er zusammen ministeriales capitaneos cap. 27. praecipuos consiliarios cap. 30. palatii proceres & regni praefectos cap. 37. nennet. II. Zweytens zeigen die Geschichte, daß der Oberschenck Reichssachen dirigiret hat. Eginhardi annal. ad annum 781. Electi sunt in hanc legationem de parte regis Riculfus atque Everhardus *magister pincernarum*.

HINCMARI
REMORUM ARCHIEPISCOPI
AD
EPISCOPOS QUOSDAM FRANCIAE
EPISTOLA

Quam, pro recta novi ac juvenis Regis institutione scripsit, & ex Adalhardi Abbatis Corbeiensis, Caroli Magni propinqui, Libello accurate exposuit, quis Ordo & modus non in Palatio solum Regio, sed toto etiam Regno pacifice administrando, deberet observari.

Hincmarus Episcopus ac plebis Dei famulus.

CAP. I.

Pro aetatis & sacri Ordinis antiquitate, posteriores tempore, boni & sapientes viri rogatis exiguitatem meam, ut qui negotiis Ecclesiasticis & Palatinis, quando in amplitudine & unitate Regni prospere agebantur, interfui, & consilia, doctrinamque illorum, qui sanctam Ecclesiam in sanctitate & justitia rexerunt, sed & eorum, qui soliditatem Regni tempore superiore prosperius disposuerunt, audivi; quorum magisterio traditionem majorum suorum didici: post obitum etiam Domini HLUDO-

HLVDOVICI Imperatoris in eorum obſequio, qui pro filiorum ejus tunc temporis Regum noſtrorum concordia ſategerunt, pro modulo meo frequentibus itineribus, verbis, & Scriptis laboravi, ad inſtitutionem illius juvenis & moderni Regis noſtri, & ad reerectionem honoris & pacis Eccleſiae ac Regni ordinem Eccleſiaſticum & diſpoſitionem Domus Regiae in ſacro palatio, ſicut audivi & vidi, demonſtrem, quatenus in novitate ſua ea doctrina imbuatur, ut in regimine Regni Deo placere, & in hoc ſeculo feliciter regnare & de praeſenti Regno ad aeternum valeat pervenire. Experimento quippe cognoſcimus, quia vas novum, quo prius ſapore & odore imbutum fuerit, illud in poſterum diu retinebit, ſicut & quidam ſapiens dicit,

Quo ſemel eſt imbuta recens ſervabit odorem
Teſta diu. - - - - - -

Et legimus, quomodo Alexander in pueritia ſua habuit bajulum, nomine Leonidem, citatis moribus, & incompoſito inceſſu notabilem, quae puer quaſi lac adulterinum ſugens, ab eo ſumpſit. Vnde in adulta aetate ſapiens & Rex fortis ſe ipſum reprehendebat, & vitare volebat: ſed ut legitur, cum omnia Regna vicerit, in hoc ſeipſum vincere non potuit.

II.

Intelligat igitur Dominus Rex, ad quod officium eſt provectus & obaudiat commonitionem atque comminationem Regis Regum, dicentis ei cum aliis Regibus: Et nunc Reges, inquit, intelligite, erudimini, qui judicatis terram, ſervite Domino in timore, & exultate ei cum tremore. Apprehendite diſciplinam, ne quando iraſcatur Dominus, &

pereatis

pereatis de via justa. Sicut multos hanc commonitionem & comminationem negligentes periisse legimus, audivimus, & etiam nostro tempore scimus. Obaudiat etiam sanctam Scripturam sibi praecipientem: Diligite justitiam, qui judicatis terram, sentite de Domino in bonitate, & in simplicitate cordis quaerite illum, quia in malivolam animam non introibit sapientia, nec habitabit in corpore subdito peccatis.

III.

Ego autem, & pro imposito ministerio, & pro bona & rationabili vestra jussione, aggrediar exequi quod rogatis: non meo sensu neque verbis meis, sed, ut praemisi, majorum traditione: attendens dicentem Dominum ad Prophetam: Tu autem audiens nuntiabis eis ex me. Ex me, inquit, & non ex te, quia sicut ipse dicit: Qui a semetipso loquitur, gloriam propriam quaerit. Sancta Scriptura in omni ordine & professione unicuique administratori praecipit, ut intelligat cuncta, quae ait. Quoniam si intelligit, administratio, quam gerit, unde exordium cepit sollicitus satagit, ut de administrationis talento sibi credito rationem redditurus. Omnes enim adstabimus ante tribunal Christi, ut referat unusquisque, quae per corpus gessit sive bonum, sive malum. Non audiat a justo judice, quod Dominus in Evangelio servo malo & pigro responsurum se fatetur, sed audire mereatur: Euge serve bone & fidelis, quia super pauca fuisti fidelis, supra multa te constituam, intra in gaudium Domini tui.

IV.

Legimus in sancta Scriptura veteris Testamenti, quia David Rex simul & Propheta, praefigurans Dominum nostrum

ſtrum Jeſum Chriſtum, qui ſolus Rex ſimul & Sacerdos fieri potuit, duos in Sacerdotibus ordines conſtituit: in ſummis, videlicet, Pontificibus & in minoris ordinis Sacerdotibus, qui nunc Presbyteratus funguntur officio: ea videlicet proviſione, ut dum quilibet Pontificum vita decederet, quicumque Sacerdotum optimus putaretur ei in Pontificatum ſuccederet. Et in novo Teſtamento Dominus noſter Jeſus Chriſtus de multitudine diſcipulorum ſuorum, ſicut in Evangelio legimus, duodecim elegit, quos & Apoſtolos nominavit. Horum in Eccleſia locum tenent Epiſcopi, ſicut ſacra Scriptura, & Catholici Doctores oſtendunt. Deſignavit etiam & alios LXXII. qui ſub duodecim Apoſtolis figuram Presbyterorum, id eſt, ſecundi ordinis Sacerdotum, praemonſtraverunt: ut decedentibus Epiſcopis, de his ſecundi & inferioris ordinis Sacerdotibus ſecundum ſacros Canones Spiritu Dei conditos, & totius mundi reverentia conſecratos, ad ſummi Sacerdotii apicem loco deceſſorum Epiſcoporum provehantur, ſicut ſacra Scriptura Actuum Apoſtolorum patenter oſtendit, dicente Petro ad confratres ſuos, quando Judas, qui connumeratus fuerat in ordine Apoſtolorum, & ſortitus ſortem miniſterii Apoſtolatus abiit in locum ſuum: Oportet, inquiens, ex his viris, qui nobiscum congregati ſunt, in omni tempore, quo intravit & exivit inter nos Dominus Jeſus, teſtem reſurrectionis ejus nobiscum fieri, unum ex iſtis. Et venit electio divina ſuper Mathiam, qui annumeratus eſt cum undecim Apoſtolis.

V.

Et in ſacra Regum hiſtoria legimus, quia Principes Sacerdotum, quando ſacra unctione Reges in Regnum ſacrabant,

bant, coronam ſignificantem victoriam ponentes ſuper capita eorum, legem in manus ejus dabant, ut ſcirent, qualiter ſe ipſos regere & pravos corrigere, & bonos in viam rectam deberent dirigere. Vnde ſicut Papa Gelaſius ad Anaſtaſium Imperatorem ex ſacris Scripturis demonſtrat: & in his, quae nuper ad Martyrium ſanctae Macrae in Synodo geſta ſunt, continetur, duo ſunt, quibus principaliter,una cum ſpecialiter cujusque curae ſubjectis, mundus hic regitur: auctoritas ſacra Pontificum, & Regalis poteſtas: in quibus perſonis, ſicut ordinum ſunt diviſa vocabula, ita ſunt & diviſa in unoquoque ordine ac profeſſione ordinationum officia. Diligenter igitur quisque debet in ordine & profeſſione ſua, quo nomine cenſetur, attendere & magnopere providere, ne a nomine diſcordet officio. Primum namque, ut beatus Cyprianus dicit, ab Epiſcopo, quid ſui nominis dignitas teneat, inquiratur: quoniam Epiſcopus, cum Graecum nomen ſit, ſpeculator interpretatur. Quare vero ſpeculator ponitur, & quid a ſpeculatore requiratur, Dominus ipſe denudat, cum ſub Ezechielis Prophetae perſona, Epiſcopo officii ſui rationem denunciat, ita inquiens: Speculatorem dedi te domui Iſrahel. Speculatoris officium eſt, ut commiſſo ſibi populo, exemplo & verbo qualiter vivere debeat, inceſſanter annuntiet, ſicut de Chriſto, qui ſequi ſe, id eſt imitari praecipit, ſcriptum eſt: Quae coepit Jeſus facere & docere, & ſic vitam ac mores ſibi commiſſorum ſpeculetur, attendere, & poſtquam attenderit, ſermone ſi poterit & actu corrigere: & ſi non poterit, juxta Evangelicam Regulam ſcelerum operarios debet declinare.

VI.

Et Rex in ſemetipſo nominis ſui dignitatem cuſtodiri debet. Nomen enim Regis intellectualiter hoc retinet, ut ſubjectis omnibus rectoris officium procuret. Sed qualiter alios corrigere poterit, qui proprios mores, ne iniqui ſint, non corrigit? quoniam juſtitia Regis exaltatur ſolium & veritate ſolidantur gubernacula populorum. Quae vero ſit juſtitia Regis, idem beatus Cyprianus in nono abuſionis gradu ſufficientiſſime monſtrat.

VII.

Habet quippe ordo Sacerdotalis leges divinitus promulgatas, qualiter quisque ad culmen regiminis, videlicet Epiſcopatus, venire debeat: atque ad hoc recte perveniens, qualiter vivat, & bene vivens, qualiter doceat, & recte docens, infirmitatem ſuam quotidie quanta conſideratione cognoſcat: qualiter etiam miniſtros ſibi ſuppoſitos regere debeat, quam plura enim intentione ſacros Eccleſiaſticos ordines diſpenſare, & qua diſcretione ligare vel ſolvere ſubditos debeat. De quibus legibus in eisdem ſcriptum eſt ita: Nulli Sacerdoti ſuos liceat canones ignorare, nec quicquam facere, quod Patrum poſſit regulis obviare. Quia non minus in ſanctarum traditionum delinquitur ſanctiones, quam in ipſius Domini injuriam proſilitur. Quod tale eſt, quia ut ſacra monſtrat auctoritas, cognata ſunt ſchiſma & haereſis, ac ſi aliis verbis dicatur: Non minus ſchismaticus delinquit, cum praevaricatione ſanctarum regularum per contemptum ſe ab unitate ſanctae Eccleſiae, quae corpus Chriſti eſt, dividit, quam haereticus, qui de Deo, capite videlicet ipſius Eccleſiae, male ſentit.

VIII. Et

VIII.

Et ſicut dictum eſt de legibus Eccleſiaſticis, quod nulli Sacerdoti ſuos liceat canones ignorare, nec quicquam facere, quod Patris poſſit regulis obviare: ita legibus ſacris decretum eſt, ut leges neſcire nulli liceat, aut quae ſunt ſtatuta contemnere, cum enim dicitur, nulli liceat leges neſcire, vel quae ſunt ſtatuta contemnere, nulla perſona in quocumque ordine mundano excipitur, quae hac ſententia non conſtringatur. *Habent enim Reges & Reipublicae miniſtri leges, quibus in quacumque Provincia degentes regere debent. Habent Capitula Chriſtianorum Regum ac progenitorum ſuorum, quae generali conſenſu fidelium ſuorum tenere legaliter promulgaverunt.* De quibus beatus Auguſtinus dicit, quia licet homines de his judicent cum eas inſtituunt, tamen cum fuerint inſtitutae atque firmatae non licebit judicibus de ipſis judicare, ſed ſecundum ipſas.

IX.

Multo minus autem *Regi vel cuilibet in quocumque ordine contra leges divinas licet agere per contemptum. Vnde Principi terrae magnopere providendum atque cavendum eſt, ne in his Deus offendatur, per quos Religio Chriſtiana conſiſtere debet*, & ceteri ab offenſione ſalvari. Et ideo, quia res Eccleſiaſticas divino judicio tuendas & defenſandas *ſuſcepit conſenſu ejus, electione Cleri ac plebis, & approbatione Epiſcoporum Provinciae*, quisque ad Eccleſiaſticum regimen absque ulla venalitate provehi debet: quia, ſicut Dominus in Evangelio dicit: Quia non intrat per oſtium in ovile ovium, ſed aſcendit aliunde, ille fur eſt & latro. Eccleſiaſtis regulis ſine difficultate omnimodis debet favere, ſi non vult Regem regum offendere.

dere. Et ſicut Epiſcopi ac Rex providere debent, ut nullius rei intuitu eligatur Epiſcopus, niſi Dei ſolius, id eſt, non pro aliquo munere dationis, nec pro aliquo obſequio humano, vel propinquitate conſanguinitatis, ſeu amicitia, vel ſervitio temporali, aut aliqua occaſione, quae contraria eſſe poſſit veritati, aut divinae auctoritati: ita Rex cuſtodire debet, ſicut S. Auguſtinus demonſtrat, ne muneribus vel blanditiis cujusquam ſcelerati pelliciatur & adulationibus decipiatur: nec quibuscumque propinquitatis neceſſitudinibus conjunctis contra Deum, ſanctamque Eccleſiam atque Rempublicam, perverſe agentibus affectu carnali parcat, dicente Dei Spiritu per David Prophetam: Nonne eos qui oderunt te, Deus, oderam, & ſuper inimicos tuos tabeſcebam? profecto odio oderam illos, inimici facti ſunt mihi. Inimicos enim Dei perfecto odio odiſſe eſt, ad quod facti ſunt deligere, & quod faciunt increpare, mores pravorum premere, vitae prodeſſe.

X.

Tales etiam *Comites, & ſub ſe judices conſtituere debet*, qui avaritiam oderint, & juſtitiam diligant, & ſub hac conditione ſuam adminiſtrationem peragant, & ſub ſe hujusmodi *miniſteriales ſubſtituant.* Et quicumque in omni ordine & profeſſione in dominatione conſtituuntur, & Domini appellantur, ſicut S. Cyprianus in ſexto abuſionis gradu demonſtrat, dominationis virtutem auctore & cooperatore Domino teneant, quia nihil proficit dominandi habere poteſtatem, ſi Dominus ipſe non habeat & virtutis rigorem. Sed hic virtutis rigor non tam exteriori fortitudine, quae in ipſa ſaecularibus Dominis neceſſaria eſt, indiget, quam animi interiori fortitudine, bonis moribus exerceri debet. Saepe enim dominandi

minandi per animi negligentiam perditur fortitudo. Tria ergo necessaria hos, qui dominantur, habere oportet, terrorem scilicet, & ordinationem & amorem. Nisi enim ametur Dominus pariter & metuatur, ordinatio minime constare illius potest. Per beneficia ergo & affabilitatem procuret, ut diligatur, & per justas vindictas, non propriae injuriae, sed legis Dei, studeat ut metuatur. Propterea quoque dum multi pendent in eo, ipse Deo adhaerere debet, qui illum *in ducatum constituit*, qui ad portanda multorum onera ipsum velut fortiorem solidavit. Paxillus enim nisi bene forte firmetur, & alicui fortiori adhaereat, omne, quod in eo pendet, cito labitur, & ipse solutus a rigore suae firmitatis, cum oneribus ad terram delabitur. Sic & Princeps, nisi suo conditori pertinaciter adhaeserit, & ipse, & omne quod continet, cito deperit. Et sciat, quod sicut in Principatu hominum primus constitutus est, ita quoscumque peccatores sub se in praesenti habuit, nisi se & illos correxerit, supra se modo implacabili in illa futura poena habebit.

XI.

In memoratis namque gestis apud Martyrium sanctae Macrae, & de his, quae ad sanctae Ecclesiae, ac rectorum ipsius honorem & vigorem, & de his, quae ad Regis & Regni soliditatem, atque curam pertinent, nec non & de domus Regiae dispositione, ex Catholicorum, secundum sanctarum Scripturarum tramitem, promulgationibus atque ex Christianorum Regum constitutionibus per Capitula breviter ac salubriter, si teneantur, & exequantur, collecta continetur. Verumtamen, quia Samaritanus verus, videlicet custos humani generis, stabulario, id est, Pontificali ordini, cujus

cujus curae vulneratum quemque commiſerat, ad ſanandum, dans duos denarios, vetus ſcilicet ac novum Teſtamentum, dixit: Quod ſupere rogaveris, ego cum rediero reddam tibi, eisdem geſtis, velut ex ſupererogatione, quae praemiſſa ſunt in hoc Opuſculo, & quae ſequentur, adjicere ſtudeo.

XII.

Adalhardum ſenem & ſapientem Domni Caroli Magni Imperatoris *propinquum*, *& Monaſterii Corbeiae Abbatem*, *inter primos Conſiliarios primum* in adoleſcentia mea vidi. Cujus libellum de Ordine Palatii legi & ſcripſi, in quo inter cetera continentur: *Duabus principaliter diviſionibus totius Regni ſtatum conſtare*, antepoſito ſemper & ubique omnipotentis Dei judicio: *Primam* videlicet diviſionem eſſe dicens, *qua* aſſidue & indeficienter *Regis Palatium regebatur* & ordinabatur: *Alteram* vero, *qua totius regni ſtatus* ſecundum ſuam qualitatem ſtudioſiſſime providendo *ſervabatur*.

XIII.

In *prima* igitur diſpoſitione, *Regis Palatium* in ornamento totius Palatii ita ordinatum erat: Antepoſito ergo Rege & Regina cum nobiliſſima prole ſua, tam in ſpiritalibus, quam & in ſecularibus, atque corporalibus rebus, *per hos miniſtros* omni tempore *gubernabatur*. Videlicet *per Apocriſiarium*, id eſt Reſponſalem, negotiorum Eccleſiaſticorum, cujus miniſterium ex eo tempore ſumpſit exordium, quando Conſtantinus Magnus Imperator Chriſtianus effectus, propter amorem & honorem ſanctorum Apoſtolorum Petri & Pauli, quorum doctrina ac miniſterio ad Chriſti gratiam baptiſmatis ſacra-

ſacramenti pervenit, locum & ſedem ſuam, urbem ſcilicet Romanam, Papae Sylveſtro edicto privilegii tradidit, & ſedem ſuam in civitate ſua, quae antea Byzantium vocabatur, nominis ſui civitatem ampliando aedificavit, & ſic Reſponſales tam Romanae ſedis, quam aliarum praecipuarum ſedium, in Palatio pro Eccleſiaſticis negotiis excubabant.

XIV.

Aliquando per Epiſcopos, aliquando vero per Diaconos, Apoſtolica ſedes hoc officio fungebatur. Quo officio B. Gregorius in Diaconi ordine functus fuit, & ex aliis praecipuis ſedibus per Diaconos id officium exequebatur, ſicut ſacri canones jubent. Et in his Ciſalpinis regionibus, poſtquam HLVDOVICVS praedicatione B. Remigii ad Chriſtum converſus & ab ipſo cum tribus millibus Francorum in vigilia ſancti Paſchae baptizatus extitit, per ſucceſſiones Regum ſancti Epiſcopi ex ſuis ſedibus, & tempore competenti Palatium viſitantes, viciſſim hanc adminiſtrationem diſpoſuerunt. A tempore vero Pippini & Caroli interdum per Presbyteros, interdum per Epiſcopos, Regia voluntate atque Epiſcopali conſenſu per Diaconos vel Presbyteros magis, quam per Epiſcopos, hoc officium executum extitit: quia Epiſcopi continuas vigilias ſupra gregem ſuam debent aſſidue exemplo & verbo vigilare, & non diutius ſecundum ſacros canones a ſuis abeſſe parochiis.

XV.

Neque juxta decreta ex ſacris Canonibus promulgata B. Gregorii Praetoria, quae nunc Regia, & uſitatius Palatia nominantur, debent inutiliter obſervare, ne incurrant judicium, ut contra placita Canonum ſibi in ordinatione ſua tradita

facientes ipsi sibi honore privent Ecclesiastico. Et, ut de licitis exempla ponamus, & de inlicite usurpatis non taceamus, tempore Pipini & Caroli hoc ministerium consensu Episcoporum per Fulradum Presbyterum, tempore etiam Caroli per Engelramnum & Hildiboldum Episcopos, tempore denique HLUDOVICI per Hilduinum Presbyterum & per eum per Fulconem item Presbyterum, deinde per Drogonem Episcopum, extitit hoc ministerium executum.

XVI.

Apocrisiarius autem, quem nostrates Capellanum, vel Palatii custodem appellant, *omnem Clerum Palatii sub cura* & dispositione sua *regebat. Cui sociabatur summus Cancellarius*, qui a secretis olim appellabatur. *Erantque illi subjecti* prudentes & intelligentes ac fideles viri, *qui Praecepta Regia* absque immoderata cupiditatis venalitate *scriberent*, *& secreta* illis fideliter *custodirent*. Post eos vero sacrum Palatium per hos ministros disponebatur, *per Camerarium videlicet, & Comitem Palatii, Seneschalcum, Buticularium, & Comitem stabuli, Mansionarium, Venatores principales* quatuor, *Falconarium* unum.

XVII.

Et quamvis sub ipsis *aut ex latere eorum* alii ministeriales fuissent, ut *Ostiarius*, Sacellarius, Dispensator, scapoardus & quorumcunque ex iis juniores aut Decani fuissent, vel etiam alii ex latere, sicut bersarii, veltrarii, beverarii, vel si qui adhuc supererant: verumtamen, quamvis & ipsi singuli juxta suam qualitatem ad hoc intenti essent, *non tamen ad eos sicut ad ceteros principaliter, ut subter insertum est, totius Regni confoederatio in majoribus, vel minoribus, singulis quibusque quotidianis necessitatibus occurrentibus, cum Palatio conglutinaban-*

 tur:

tur: sed *nec ipsi superiores omnes aequaliter* propter ministeriorum diversitatem, qualitatem, vel convenientiam, *prodesse poterant*: cum *tamen nullus se propter fidei servandam veritatem Regis & Regni*, ut praedictum est, subtrahere potuisset, vel etiam voluisset. De quorum personis vel ministeriis, quanquam plura sint, quae dicantur, haec tamen praecipue habebantur.

XVIII.

Inprimis, ut juxta cujuscumque ministerii qualitatem vel quantitatem, minister nobili corde & corpore constans, rationabilis, discretus & sobrius eligeretur: sed nec illa sollicitudo deerat, ut, si fieri potuisset, sicut hoc regnum, Deo auctore, ex pluribus regionibus constat, ex diversis etiam eisdem regionibus, aut in primo, aut in secundo, aut etiam in quolibet loco iidem ministri eligerentur, qualiter familiarius quaeque regiones Palatium adire possent, dum suae genealogiae vel regionis consortes in Palatio locum tenere cognoscerent.

XIX.

His ita breviter de eligendis & constituendis ministris praedictis; nunc ad eorumdem ministrorum & ministrationum ordinem, qualiter currebant, veniendum est. Nam quamvis praefati ministri, *unusquisque de suo ministerio, non sub alio, vel per alium*, nisi per seipsum solum Regem, vel quantum ad Reginam, vel gloriosam prolem Regis respiciebant, caput ponerent: non tamen omnes aequaliter de ceteris rebus, vel ceterorum necessitatibus Regem adibant, sed mensura sua quisque contentus erat, & ubi vel ubi ratio poscebat, solatium alterius requirebat. E quibus praecipue duo, id est Apocrisiarius, qui vocatur apud nos *Capellanus*, *vel Palatii Custos*, *de*

omnibus negotiis Ecclesiasticis vel ministris Ecclesiae, & *Comes Palatii*, *de omnibus secularibus caussis* vel judiciis suscipiendi *curam* instanter *habebant*: ut nec Ecclesiastici, nec seculares prius domnum Regem absque eorum consultu inquietare necesse haberent, quousque illi praeviderent, si necessitas esset, ut caussa ante Regem merito venire deberet. Si vero secreta esset caussa, quam prius congrueret Regi, quam cuiquam alteri dicere, eundem dicendi locum eidem ipsi praepararent, introducto prius Rege, ut hoc juxta modum personae vel honorabiliter, vel patienter, vel etiam misericorditer susciperet.

XX.

Apocrisiarius quidem de omni Ecclesiastica Religione vel Ordine, nec non etiam de Canonicae, vel Monasticae altercatione, seu quaecumque Palatium adibant, pro Ecclesiasticis necessitatibus sollicitudinem haberet, & ea tantummodo de externis Regem adirent, quae sine illo plenius definire non potuissent: Ceterum, ut *non solum* de his, *quae ad eos* specialiter de omni ornamento vel officio Ecclesiastico *infra Palatium agenda pertinebant, verum* quoque & *omnem consolationem spiritalem*, sive consilium *totius Palatii* quicumque quaereret, apud eum ut necesse erat, fideliter inveniret, & qui non quaereret, & tamen ipse apud aliquem necessarium esse sentiret, juxta personae qualitatem, & a perverso sensu vel opere retrahere, & ad viam salutis convertere studeret & cetera spiritualia, *quaecumque Palatio*, *tam ab assidue conversantibus*, *quamque & a supervenientibus* sive secundum Deum, sive secundum seculum, ut providerentur & praeviderentur, erant necessaria, quae enumerare longum est, ad ejus specialiter curam pertinebat. Non ita, ut aliter ullus, sive Palatinus, sive

externus superveniens sapientia & vera devotione per Dei gratiam illuminatus, tale aliquid minime ageret: sed maxime consuetudo erat, ut aut cum eodem Apocrisiario pariter, aut certe per ejus consilium, quod erat agendum, ageret, ne forte quid minus utile aut indignum Regi subriperet.

XXI.

Comitis autem Palatii, inter cetera pene innumerabilia, in hoc maxime sollicitudo erat, ut omnes contentiones legales, quae alibi ortaę propter aequitatis judicium Palatium aggrediebantur, juste ac rationabiliter determinaret, seu perverse judicata ad aequitatis tramitem reduceret, ut & coram Deo propter justitiam, & coram hominibus propter legum observationem cunctis placeret. Si quid vero tale esset, quod leges mundanae hoc in suis diffinitionibus statutum non haberent, aut secundum gentilium consuetudinem crudelius sancitum esset, quam Christianitatis rectitudo, vel sancta autoritas merito non consentiret, hoc ad Regis moderationem perduceretur, ut ipse cum his, qui utramque legem nossent & Dei magis, quam humanarum legum statuta metuerent, ita decerneret, ita statueret, ut ubi utrumque servari posset, utrumque servaretur. Sin autem lex seculi merito comprimeretur, justitia Dei conservaretur.

XXII.

De honestate vero Palatii, seu specialiter *ornamento Regali, nec non & de donis annuis militum*, absque cibo & potu, vel equis ad Reginam praecipue & sub ipsa *ad Camerarium pertinebat*: & secundum cujusque rei qualitatem ipsorum sollicitudo erat, ut tempore congruo semper futura prospicerent, ne quid, dum opus esset, ullatenus opportuno tempore defuis-

defuisset. *De donis vero diversarum Legationum ad Camerarium adspiciebat*, nisi forte jubente Rege tale aliquid esset, quod Reginae ad tractandum cum ipso congrueret. Haec autem omnia & his similia, eo intendebant, ut ab omni sollicitudine domestica, vel Palatina, in quantum rationabiliter & honeste esse poterat, domnus Rex omnipotenti Deo spem suam indesinenter committens, ad totius Regni statum ordinandum, vel conservandum, animum semper suum promptum haberet.

XXIII.

Ad tres autem ministeriales, *Senescalcum, Buticularium & Comitem stabuli*, secundum uniuscujusque ministerii qualitatem vel quantitatem pertinebat, *ut* cum communi consensu *de suo* quisq; *ministerio admonendi* non essent segnes, ut quanto ejus potuisset, *omnes actores Regis praescirent*, ubi vel ubi Rex illo vel illo tempore, tanto vel tanto spatio manere debuisset, propter adductionem vel praeparationem, ne forte tarde scientes, dum inopportuno tempore, vel cum nimia festinatione exigeretur, familia regalis per neglegentiam sine necessitate opprimeretur. *Quae* videlicet *cura* quanquam ad Buticularium, vel ad Comitem stabuli pertineret, *maxima* tamen cura *ad Senescalcum respiciebat*, eo quod omnia cetera, praeter potus vel victus caballorum, ad eundem Senescalcum respicerent. Inter quos & *Mansionarius* intererat, super cujus ministerio incumbebat, sicut & nomen ejus indicat, ut in hoc *maxime sollicitudo ejus intenta esset*, *ut* tam supradicti *actores*, quamque & susceptores, quo tempore ad eos illo vel illo in loco Rex venturus esset, *propter mansionum praeparationem*, ut opportuno tempore *praescire potuissent*, ne aut inde tarde scientes, propter afflictionem familiae importuno tempore pecca-

peccatum, aut hi propter non condignam susceptionem, ac si bene noluissent, cum certe non volendo sed non valendo offensionem incurrerent.

XXIV.

Similiter quoque quatuor Venatores, & quintus Falconarius, cum eadem unanimitate secundum temporis qualitatem admonere studebant, qualiter ea, quae ad singulorum ministeriorum curam pertinebant, & opportuno tempore & non tarde consideraretur, quando tanti, vel quando non tanti, quando toti & quando, nulli aut in Palatio retinerentur, aut more solito foris nutriendi usque ad tempus mitterentur, aut tempore congruo per denominata loca venandi caussa pariter & nutriendi disponerentur. Sed & hoc & illud, id est, intra & extra Palatium ita semper cum mensura & ratione ordinaretur, ut quantum prodesset, esset, & quantum non prodesset, non esset; quia in ipsis ministeriis non sic facile certus numerus aut hominum, aut canum aut avum diffiniri potest, ideo in ipsorum arbitrio manebat, quanti & quales essent. *Sensus autem in his omnibus talis erat*, ut nunquam Palatio tales vel tanti deessent ministri propter has praecipue inter ceteras necessitates vel honestates.

XXV.

Primo, *ut*, sive generaliter majoribus; sive specialiter vel singulariter quibusque minoribus recedentibus omni tempore, & multitudine congrua, sine qua rationabiliter & honeste esse non posset, semper esset ornatum *Palatium*, & *Consiliariis condignis nunquam destitutum fuisset*. Et, ut qualiscumque legatio sive speculandi, sive etiam subdendi gratia veniret, qualiter omnes quidem honeste suscipi potuissent. *Deinde* primus consilii

consilii rectitudinem; secundus misericordiae & benignitatis consolationem; tertius vero versutiae seu temeritatis sermo referret medicinam. Et, ut ex quacumque parte totius Regni, quicumque desolatus, orbatus, alieno aere oppressus, injuste calumnia cujusque suffocatus, seu cetera his similia, quae nunc enumerare perlongum est, maxime tamen de viduis, & orphanis, tam seniorum quamque & mediocrium, uniuscujusque secundum suam indigentiam, vel qualitatem, Dominorum vero misericordiam & pietatem, semper ad manum haberet, per quem singuli ad pias aures Principis perferre potuissent.

XXVI.

Similiter, qui propter diutinum servitium digni erant, ut remunerari debuissent, & locus talis occurrebat, ubi ex praedictis indigentibus nemo sine mensura destitueretur, similiter secundum eorum qualitatem ad memoriam Principum revocarentur, non tam ipsis urgentibus, quam eorum, de quibus supra dictum est, fidem & debitum exigentibus, ut in eis id fieret. Primo, propter quod cum justitia & misericordia Deo placeret. Deinde in malitia remanentibus certissimam fideliter servandi fidem & constantiam ministrarent. Deinde ut etiam longe positis per totius regni ambitum laetitiam & gaudium demonstrarent. Et si aliquis ex ministerialibus vel consiliariis decedebat, loco ejus congruus & utilis restituebatur.

XXVII.

Et ut illa multitudo, quae in Palatio semper esse debet, indeficienter persistere posset, his tribus ordinibus fovebatur, uno videlicet, ut absque ministeriis expetiti milites anteposita Dominorum benignitate & sollicitudine, qua nunc victu, nunc vestitu,

vestitu,nunc auro, nunc argento, modo equis vel ceteris ornamentis interdum specialiter,aliquando prout tempus, ratio & ordo condignam potestatem administrabat, saepius porrectis: in eo tamen indeficientem consolationem, nec non ad regale obsequium inflammatum animum ardentius semper habebant: quod illos *praefati Capitanei ministeriales* certatim de die in diem nunc istos,nunc illos ad mansiones suas vocabant,& non tam gulae voracitate quam verae familiaritatis, seu dilectionis amore, prout cuique possibile erat, impendere studebant. Sicque fiebat,ut rarus quisque infra hebdomadam remaneret, qui non ab aliquo pro hujusmodi studio convocaretur.

XXVIII.

Alter ordo per singula ministeria discipulis congruebat, qui magistro suo singuli adhaerentes, & honorificabant,& honorificabantur, locisque singulis suis, prout opportunitas occurrebat, ut a Domino videndo vel alloquendo consolarentur. Tertius ordo item erat, tam majorum,quam minorum, in pueris,vel vasallis, quos unusquisque prout gubernare & sustentare absque peccato, rapina videlicet, vel furto, poterat, studiose habere procurabant. In quibus scilicet denominatis ordinibus,absque his,qui semper eundo & redeundo Palatium frequentabant,erat delectabile,quod interdum & necessitati,si repente ingrueret,semper sufficerent: & tamen semper, ut dictum est, major pars illius propter superius commemoratas benignitates, cum jucunditate & hilaritate prompta & alacri mente persisterent.

XXIX.

Secunda divisio est, *qua totius Regni status*, anteposito, sicuti semper & ubicumque, omnipotentis Dei judicio quantum ad humanam rationem pertinebat, *conservari videbatur*,

haec est. Consuetudo autem tunc temporis talis erat, ut non saepius, sed *bis in anno, Placita duo tenerentur:* Vnum, quando *ordinabatur status totius Regni* ad anni vertentis spatium, quod ordinatum nullus eventus rerum, nisi summa necessitas, quae similiter toto Regno incumbebat, mutabatur. In quo Placito generalitas universorum majorum, tam Clericorum, quam Laicorum, conveniebat. Seniores, propter consilium ordinandum: minores, propter idem consilium suscipiendum & interdum pariter tractandum, & non ex potestate, sed ex proprio mentis intellectu vel sententia confirmandum.

XXX.

Ceterum autem propter dona generaliter danda, aliud *Placitum* cum *senioribus tantum & praecipuis Consiliariis* habebatur: in quo *jam futuri anni status tractari* incipiebatur, si forte talia aliqua se praemonstrabant, pro quibus necesse erat praemeditando ordinare, si quid mox transacto anno priore, incumberet, pro quo anticipando aliquid statuere aut providere necessitas esset. Verbi gratia, si inter Marchisos in qualibet Regni parte ad aliud tempus dextrae datae fuissent, quid mox post dextras exactas agendum esset, utrum renovandae an finiendae essent. Juxta, ceterarum partium imminentibus rixa & pace, ut secundum id, quod tunc temporis ratio poscebat (si ex una parte hinc aut inde vel facienda vel toleranda inquietudo necessario incumbebat) ex aliis partibus tranquillitas ordinaretur. Et cum ita per eorundem seniorum consilium, quid futuri temporis actio vel ordo agendi posceret, a longe considerarent: & cum inventum esset, sub silentio idem inventum consilium, ita funditus ab omnibus alienis incognitum usque ad aliud iterum secundum generale Placitum, ac si inventum vel a nullo tractatum esset, maneret: ut si forte

tale

tale aliquid aut infra, aut extra Regnum ordinandum esset, quod praescientia quorundam aut destruere, aut certe inutile reddere, aut per aliquam diversam astutiam laboriosius faciendum convertere voluisset, hoc nullatenus facere potuisset. In ipso autem Placito, si quid ita exigeret, vel propter satisfactionem ceterorum seniorum, vel propter non solum mitigandum, verum etiam accendendum animum populorum, ac si ita prius exinde praecogitatum nihil fuisset, ita nunc a novo consilio & consensu illorum & inveniretur, & cum magnanimis ordo Domino duce perficeretur. Ita autem anno priore terminato, praefato modo ordinaretur & de secundo.

XXXI.

Consiliarii autem, quantum possibile erat, tam *Clerici quam Laici*, tales *eligebantur*, qui primo secundum suam qualitatem vel ministerium Deum timerent, deinde talem fidem haberent, ut excepta vita aeterna nihil Regi & Regno praeponerent: non amicos, non inimicos, non parentes, non munera dantes, non blandientes, non exasperantes, non sophistice vel versute, aut secundum sapientiam solummodo hujus seculi, quae inimica est Deo, sapientes, sed illam sapientiam & intelligentiam scientes, qua illos, qui in supra dicta humana astutia fiduciam suam habuissent, pleniter per justam & rectam sapientiam non solum reprimere, sed funditus opprimere potuissent. *Electi autem Consiliarii una cum Rege hoc inter se principaliter constitutum habebant*, ut quicquid inter se familiariter locuti fuissent, *tam de statu Regni, quamque & de speciali cujuslibet persona*, nullus sine consensu ipsorum cuilibet domestico suo, vel cuicumque alteri prodere debuisset secundum hoc quod res eadem sive die, sive duobus, sive amplius, seu annum seu etiam in perpetuo celari

vel sub silentio manere necesse fuisset. Quia saepe in tali tractatu de qualibet persona talis interdum propter communem utilitatem agendam vel cavendam sermo procedit, qui ab eo cognitus aut valde turbat, aut quod magis est, in desperationem trahit, vel, quod gravissimum est, in infidelitatem convertit, & ab omni profectu, quem fortasse multipliciter exercere potuit, inutilem reddit: cum tamen nihil ei obesset, si eundem sermonem minime sciret. Quale de homine uno, tale de duobus, tale de centum, tale de majori numero vel etiam de progenie una, vel tota qualibet simul provincia, si magna cautela non fuerit, fieri poterit.

XXXII.

Apocrisiarius autem, id est *Capellanus*, vel Palatii custos, *& Camerarius, semper intererant. Et idcirco cum summo studio tales eligebantur, aut electi instruebantur, qui merito interesse potuissent.* Sed & *de ceteris ministerialibus, qui talem se ostendebat, ut* ad hoc vel praesens, vel futurus, nunc discendo, postmodum vero consiliando, loco eorumdem honorifice *substitui potuisset*, cum summa intentione mentis intendendo singulis, quae agebantur, *interesse jubebatur*, salvans credita, discens incognita, retinens ordinata & constituta, ut si forte tale aliquid extra aut infra Regnum oriretur, aut imperatum, & ideo praemeditatum nunciaretur, rarius tamen necesse esset, ut consilium altius tractaretur & tamen tempus aptum non esset, in quo *praefati Consiliarii convocarentur, ipsi Palatini* per misericordiam Dei ex eorum assidua familiaritate tam in publicis consiliis, quamque ex domestica in hac parte allocutione, responsione, & consultatione, *studium haberent*, prout tunc rei vel temporis qualitas exigebat, aut consilium pleniter dare, quid fieret, aut certe quo modo ad praefinita tempora

pora cum confilio & absque ullo detrimento res eadem expectari vel fuftentari potuiffet. Haec de majoribus.

XXXIII.

De minoribus vero, vel *proprie Palatinis*, ita ut diximus, *non generaliter ad Regnum pertinentibus*, *fed fpecialiter ad perfonas quasque refpicientibus*, *quae fpecialiter Palatio imminebant*, cum eis dominus rerum ita inconfufe ordinare potuiffet, ut exinde non folum detrimentum ullum oriretur, verum etiam ortum aut imminens utiliter aut mitigari, aut funditus extingui, aut etiam evelli potuiffet. Si vero talis effet cauffa, ut velocitati immineret & tamen aliquatenus usque ad generale Placitum quoque pacto fuftentari, vel fine peccato, aut fine contumelia potuiffet, ipfi modum ejusdem fuftentationis ex praedicto majori ufu confilium dandi fcirent, & fapientiam priorum imitari, placite Deo & utiliter Regno interim dare potuiffent. *Praefatorum autem Confiliariorum intentio, quando ad Palatium convocabantur, in hoc praecipue vigebat, ut non fpeciales*, vel fingulares quascumque vel *quorumcumque cauffas*, fed nec etiam illorum, *qui pro contentionibus rerum aut legum veniebant, ordinarent*, quousque dum *illa, quae generaliter ad falutem vel ftatum Regis & Regni pertinebant*, domino miferante, ordinata habuiffent: *Et tunc demum fi* forte tale *aliquid* domino *Rege praecipiente refervandum erat, quod fine eorum* certa *confideratione determinari a Comite Palatii*, vel a ceteris, quibus congruebant, *non potuiffet.*

XXXIV.

Proceres vero praedicti, five in hoc, five in illo praefato Placito, *quin & primi Senatores Regni, ne quafi fine cauffa convocari viderentur, mox* autoritate regia, per denominata &

 ordinata

ordinata *Capitula*, quae vel ab ipſo per inſpirationem Dei inventa, vel undique ſibi nuntiata poſt eorum abſceſſum praecipue fuerant, *eis ad conferendum*, vel ad conſiderandum *patefacta ſunt*. *Quibus ſuſceptis* interdum die uno, interdum biduo, interdum etiam triduo vel amplius, prout rerum pondus expetebat, accepto, *ex praedictis domeſticis Palatii Miſſis intercurrentibus*, quaeque ſibi videbantur *interrogantes*, *reſponſumque recipientes conſultabant*, tam diu, ita nullo extraneo appropinquante, *donec res* ſingulae *ad effectum perductae glorioſi Principis auditui* in ſacris ejus obtutibus *exponerentur*, *& quicquid* data a Deo ſapientia ejus *eligeret*, *omnes ſequerentur*. Ecce ſicut de uno, ita de duobus, vel quotquot eſſent Capitulis agebatur, quousque omnia Deo miſerante illius temporis neceſſaria expolirentur.

XXXV.

Interim vero, quo haec in Regis abſentia agebantur, *ipſe princeps* reliquae multitudini in ſuſcipiendis muneribus, ſalutandis Proceribus, confabulando rarius viſis, compatiendo ſenioribus, congaudendo junioribus, & cetera his ſimilia tam in ſpiritalibus quamque & in ſecularibus *occupatus erat*. Ita tamen, *ut quotiescumque ſegregatorum voluntas eſſet*, *ad eos veniret*, ſimiliter quoque quanto ſpatio voluiſſent, cum eis conſiſteret, & cum omni familiaritate, qualiter ſingula reperta habuiſſent, referebant, quantaque mutua hinc & inde altercatione vel diſputatione, ſeu amica contentione decertaſſent, apertius recitabant. Sed nec illud praetermittendum, quomodo ſi tempus ſerenum erat, extra, ſin autem, intra diverſa loca diſtincta erant, ubi & hi abundantes ſegregati ſemotim, & cetera multitudo ſeparatim reſidere potuiſſent, prius tamen ceterae inferiores perſonae intereſſe minime potuiſſent.

tuissent. Quae utraque tamen *seniorum susceptacula* sic *in duobus divisa erant, ut primo omnes Episcopi, Abbates, vel hujusmodi honorificentiores Clerici, absque ulla Laicorum commixtione congregarentur: Similiter Comites vel hujusmodi Principes sibimet honorificabiliter a cetera multitudine* primo mane *segregarentur*, quousque tempus sive praesente sive absente Rege occurrerent: & tunc praedicti Seniores more solito, Clerici ad suam, Laici vero ad suam constitutam Curiam, subselliis similiter honorificabiliter praeparatis, convocarentur. Qui cum separati a ceteris essent, in eorum manebat potestate, quando simul, vel quando separati residerent, prout eos tractandae caussae qualitas docebat, sive de spiritalibus, sive de secularibus, seu etiam commixtis. Similiter si propter quamlibet vescendi vel investigandi causam quemcumque convocare voluissent, & re comperta discederet, in eorum voluntate manebat. Haec interim de his, quae eis a Rege ad tractandum proponebantur.

XXXVI.

Secunda autem ratio Regis erat, interrogatio, quid unusquisque ex illa parte Regni, qua veniebat, *digna relatu*, vel retractatu secum *afferret*: quia & hoc eis non solum permissum, verum etiam arctius commissum erat, ut hoc unusquisque studiosissime, usque dum reverteretur, tam infra quam extra Regnum perquireret, si quid tale non solum a propriis vel extraneis, verum etiam sicut ab amicis, ita & ab inimicis investigaret, intermissa interim, nec magnopere unde sciret investigata persona. Si populus in qualibet Regni parte, regione, seu angulo turbatus, quae caussa turbationis esset, si murmur populi obstreperet, vel tale aliquid inaequale resonaret, unde generale consilium tractare aliquid necessarium esset & cetera

his

his ſimilia. Extra vero, ſi aliqua gens ſubdita rebellare, vel rebellata ſubdere, ſic nec dum tacta inſidias Regni moliri, vel tale aliquid oriri voluiſſet. In his vero omnibus quaecumque cuilibet periculo imminerent, illud praecipue quaerebatur, cujus rei occaſione talia vel talia orirentur.

XXXVII.

Poſt illa, quae in Synodo apud Martyrium ſanctae Macrae de majorum conſtitutionibus collecta & Regi HLVDOVICO nuper defuncto fuere directa, haec de Ordine Palatii & diſpoſitione Regni vobis ad inſtitutionem iſtius Regis noſtri ac miniſtrorum ejus Regni, quae proviſorum ſicut ſcriptis & verbis Seniorum didici, & ipſe adhuc in adoleſcentia mea vidi, devote juſſioni veſtrae obediens obtuli. Perſonas autem hominum & mores & qualitates illorum, per quod ſi aliqua ſunt collapſa reſtituantur, veſtra ſolertia providebit, quoniam de his, quos tempore domni HLVDOVICI Imperatoris vidi *Palatii procuratores & Regni Praefectos*, neminem ſcio eſſe ſuperſtitem. Scio tamen de illorum nobilitate natos pro patribus filios, licet illorum mores ac qualitates ignorem. Ipſi vero procurent, ut non ſint moribus ac virtute, atque pro aetatis quantitate vel temporis qualitate, ſapientia & bonis & ſtudiis degeneres: quatenus *merito patrum* loca & *officia ſuppleant* & ſe in ipſa ſuppletione caute cuſtodiant: ne, ut ſanctus Gregorius dicit, in culmine honoris poſiti, uſu gloriae permutentur, ſicut Saul, qui prius in electione honoris extitit humilis, poſtea reprobari meruit propter elationem tumoris.

his ſimilia. Extra vero, ſi aliqua gens ſubdita rebellare, vel rebellata ſubdere, ſic nec dum tacta inſidias Regni moliri, vel tale aliquid oriri voluiſſet. In his vero omnibus quaecumque cuilibet periculo imminerent, illud praecipue quaerebatur, cujus rei occaſione talia vel talia orirentur.

XXXVII.

Poſt illa, quae in Synodo apud Martyrium ſanctae Macrae de majorum conſtitutionibus collecta & Regi HLVDOVICO nuper defuncto fuere directa, haec de Ordine Palatii & diſpoſitione Regni vobis ad inſtitutionem iſtius Regis noſtri ac miniſtrorum ejus Regni, quae proviſorum ſicut ſcriptis & verbis Seniorum didici, & ipſe adhuc in adoleſcentia mea vidi, devote juſſioni veſtrae obediens obtuli. Perſonas autem hominum & mores & qualitates illorum, per quod ſi aliqua ſunt collapſa reſtituantur, veſtra ſolertia providebit, quoniam de his, quos tempore domni HLVDOVICI Imperatoris vidi *Palatii procuratores & Regni Praefectos*, neminem ſcio eſſe ſuperſtitem. Scio tamen de illorum nobilitate natos pro patribus filios, licet illorum mores ac qualitates ignorem. Ipſi vero procurent, ut non ſint moribus ac virtute, atque pro aetatis quantitate vel temporis qualitate, ſapientia & bonis & ſtudiis degeneres: quatenus *merito patrum* loca & *officia ſuppleant* & ſe in ipſa ſuppletione caute cuſtodiant: ne, ut ſanctus Gregorius dicit, in culmine honoris poſiti, uſu gloriae permutentur, ſicut Saul, qui prius in electione honoris extitit humilis, poſtea reprobari meruit propter elationem tumoris.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Drümel, Johann Heinrich, 1707-1770 [Herausgeber] / Drümel, Johann Heinrich,
/ Hinkmar

Geschichtmässige Abhandlung von dem Groß-Seneschall und Erz-Seneschall des Fränkischen und Teutschen Reichs Samt Anmerkungen über einige hieher gehö rige Stellen der Ludewigischen Erläuterung der Guldenen Bulle und der ganzen Epistola Hincmari, Archiepiscopi Rhemensis de Ordine Palatii herausgegeben / von Johann Heinrich Drümel des Gymnasii zu Regensburg

Nürnberg 1751

4 Diss. 5294#Beibd.4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11051967-6
VD18 14443147